

JAHRESABSCHLUSS DER voestalpine AG 2021/22

ENTWICKLUNG DER KENNZAHLEN

Mio. EUR	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Gewinn- und Verlustrechnung¹					
Umsatzerlöse	12.897,8	13.560,7	12.717,2	10.901,9	14.923,2
EBITDA	1.954,1	1.564,6	1.181,5	1.148,1	2.291,3
Abschreibungen	774,1	785,2	1.270,5	809,8	837,0
EBIT	1.180,0	779,4	-89,0	338,2	1.454,3
Ergebnis vor Steuern	1.042,5	645,7	-230,3	234,8	1.382,5
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten				255,7	1.072,4
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten				-224,0	257,9
Ergebnis nach Steuern ²	825,4	458,6	-216,5	31,7	1.330,3
Bilanz					
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen	895,2	1.011,8	776,7	612,1	709,9
Eigenkapital	6.554,3	6.709,8	5.614,9	5.649,9	7.069,3
Nettofinanzverschuldung	2.995,1	3.125,4	3.775,0	2.742,8	2.291,2
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	45,7 %	46,6 %	67,2 %	48,5 %	32,4 %
Finanzkennzahlen					
EBITDA-Marge ¹	15,2 %	11,5 %	9,3 %	10,5 %	15,4 %
EBIT-Marge ¹	9,1 %	5,7 %	-0,7 %	3,1 %	9,7 %
Return on Capital Employed (ROCE) ¹	11,1 %	7,0 %	-0,8 %	3,4 %	15,5 %
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.195,1	1.166,6	1.304,0	1.633,5	1.242,9
Aktienkennzahlen					
Aktienkurs Ende Geschäftsjahr (EUR)	42,57	27,07	18,54	35,33	27,02
Dividende je Aktie (EUR) ³	1,40	1,10	0,20	0,50	1,20
Börsenkapitalisierung Ende Geschäftsjahr	7.506,0	4.832,6	3.308,9	6.307,1	4.823,6
Anzahl der ausstehenden Aktien zum 31.03.	176.320.566	178.520.566	178.520.566	178.520.616	178.520.616
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (EUR) ¹				1,49	5,84
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten (EUR)				-1,25	1,44
Ergebnis je Aktie (EUR)	4,40	2,31	-1,24	0,24	7,28
Personal					
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende Geschäftsjahr ⁴	51.621	51.907	49.682	48.654	50.225

¹ Geschäftsjahr 2020/21 rückwirkend angepasst.

² Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

³ Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.

⁴ Inkl. Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) aus nicht fortgeführten Aktivitäten.

INHALTS- VERZEICHNIS

LAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
- 8** Bericht über die finanziellen Leistungsindikatoren der voestalpine AG
- 10** Mitarbeiter
- 14** Forschung und Entwicklung
- 15** Umwelt
- 19** Bericht über die Risiken des Unternehmens
- 28** Bestand an eigenen Aktien
- 29** Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen
- 30** Ausblick

JAHRESABSCHLUSS

- 32** Bilanz zum 31.03.2022
- 34** Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.04.2021 bis 31.03.2022
- 36** Anlagenspiegel zum 31.03.2022
- 38** Anhang zum UGB-Abschluss der voestalpine AG 2021/22
- 57** Bestätigungsvermerk
- 63** Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
- 64** Kontakt, Impressum

LAGEBERICHT 2021/22

CORPORATE GOVERNANCE- BERICHT

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht des Geschäftsjahres 2021/22 ist auf der Website der voestalpine AG unter der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht.

» Der exakte Pfad lautet

<http://www.voestalpine.com/group/de/investoren/corporate-governance>

CORPORATE RESPONSIBILITY REPORT

Bezüglich der Berichterstattung zur konsolidierten nicht finanziellen Erklärung wird auf den vom Konzernabschluss gesondert erstellten Corporate Responsibility Report (gem. § 267a Abs. 6 UGB) für das Geschäftsjahr 2021/22 verwiesen. Dieser ist auch auf der Website der voestalpine AG unter der Rubrik „Corporate Responsibility“ veröffentlicht.

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2021/22 war über weite Strecken von der COVID-19-Pandemie geprägt. Deren Auswirkungen waren noch keineswegs überwunden, als gegen Ende des Geschäftsjahres durch den russischen Angriff auf die Ukraine eine völlig neue Dynamik entstand.

Nach den durch die Pandemie bedingten, harten Lockdowns in vielen Weltregionen standen die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2021/22 im Zeichen der Erholung. Eine steigende Durchimpfungsrate ermöglichte es, die Wirtschaft wieder schrittweise zu öffnen. Die daraus resultierende, kräftige Wachstumsdynamik hielt über weite Teile des Geschäftsjahres an. Gebremst wurde sie lediglich von Lieferkettenproblemen in manchen Industrien mit globalen Wertschöpfungsketten.

Im Herbst 2021 führte die neu aufgetretene Omikron-Mutation wieder zu einer massiven Zunahme an COVID-19-Infektionen. Nicht zuletzt aufgrund der erreichten Durchimpfungsrate sowie des mittlerweile vertrauten Umgangs mit den Schutzmaßnahmen verzichteten Europa und Nordamerika auf flächendeckende Lockdowns. China, wo die neue Welle erst im letzten Geschäftsquartal ankam, reagierte einmal mehr mit großflächigen Lockdowns.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine im 4. Geschäftsquartal änderte die wirtschaftliche Dynamik fundamental. Die Stimmung trübte sich weltweit ein. Die bereits im 3. Quartal massiven Steigerungen der Energiepreise wuchsen sich infolge der Sanktionen des Westens gegen Russland zu einem regelrechten Preisschock aus.

EUROPA

Eine durchwegs günstige Wirtschaftsentwicklung über die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2021/22 prägte das Umfeld in Europa. Neben staatlichen Stützungsmaßnahmen wirkte sich

insbesondere zu Beginn des Geschäftsjahres die hohe, vom privaten Konsum getragene Binnen- nachfrage positiv aus. Im weiteren Verlauf, insbesondere nach dem Sommer 2021, machten sich in einzelnen Sektoren Engpässe bei der Versorgung mit Vormaterialien bemerkbar. Gravierend davon betroffen war die Automobilindustrie, wo der Mangel an Halbleitern ab dem 2. Quartal verstärkt zu Verschiebungen in der Produktion führte. Zusätzlich bremsen ab dem 3. Geschäfts- quartal die wieder sprunghaft angestiegenen Infektionsraten mit COVID-19 die konjunkturelle Entwicklung. Rasant gestiegene Energiepreise führten nicht nur zu einem deutlichen Anstieg der Inflation, sie erschwerten auch Exporte nach Asien und Nordamerika, wo die Energiepreise deutlich niedriger waren.

Im letzten Geschäftsquartal überlagerten die Auswirkungen des Einmarsches russischer Trup- pen in die Ukraine die wirtschaftlichen Erholungstendenzen, die sich mit dem Wegfall der meisten COVID-19-Restriktionen eingestellt hatten.

Der Ukraine-Krieg hat zu einer deutlichen Ver- schlechterung der Wirtschaftslage in Europa ge- führt. Der weitere, extreme Anstieg der Energie- preise hat die Inflation befeuert und teilweise Produktionsrücknahmen in der europäischen In- dustrie nach sich gezogen. Zur deutlichen Stim- mungseintrübung auf Seiten der Konsumenten kamen Rückgänge im Handel, stark gestiegene Transportkosten sowie neuerliche Unterbrechun- gen der Lieferketten.

Gemessen an diesem Umfeld nahmen die voest- alpine-Standorte in Europa im Geschäftsjahr 2021/22 eine sehr solide Entwicklung. Eine etwas schwächere Auslastung wiesen Produktions- betriebe mit starker Ausrichtung auf die Auto- mobilindustrie auf. Ein stabiles Produktionsniveau hielten jene voestalpine-Gesellschaften, die Pro- dukte und Services für die Eisenbahninfrastruktur bereitstellen. Die von der Pandemie massiv be- troffene Luftfahrtindustrie erholte sich stetig und legte gegen Ende der Berichtsperiode noch ein-

mal an Dynamik zu. Die Geschäftsbereiche, die Produkte in die Öl- und Gasindustrie liefern, konn- ten im Verlauf des Geschäftsjahres von den ge- stiegenen Energiepreisen profitieren. Im wirtschaft- lichen Gesamtbild des Geschäftsjahres schlug sich der gegen Ende des 4. Geschäftsquartals aus- gebrochene Ukraine-Krieg kaum mehr negativ nieder. Der Schock der Energiepreisseite war im letzten Monat der Berichtsperiode dagegen sehr wohl noch wirksam.

NORDAMERIKA/USA

Ähnlich wie in Europa zeigte sich das Wirtschaftswachstum in Nordamerika zu Beginn des Ge- schäftsjahres hochgradig dynamisch, um dann über den Sommer etwas abzuflauen. Wie schon in der vergangenen Saison hat im Winter eine Welle von neuen COVID-19-Erkrankungen die wirtschaftlichen Aktivitäten gegen Ende des 3. Quartals spürbar gehemmt. Die Omikron-Welle verlief in Nordamerika tendenziell etwas kürzer als in Europa. Somit wirkte der private Konsum weiter stützend auf das Wirtschaftswachstum, was auch den umfangreichen Ersparnissen und damit einhergehenden Haushaltsvermögen auf hohem Niveau geschuldet ist.

Der stark gestiegenen Inflation standen robuste Lohnsteigerungen bei historisch hohem Beschäf- tigungsgrad gegenüber. Der Anstieg der Energie- preise bildete sich auch in Nordamerika ab, war aber mit dem Preisschock in Europa keineswegs vergleichbar. Mit Blick auf die wachsende Infla- tion hat die US-Notenbank (Fed; Federal Reserve) im Gegensatz zur Europäischen Zentralbank (EZB) angekündigt, ihre expansive Geldpolitik zurück- zufahren und in weiterer Folge die Zinsen anzu- heben. Die dämpfenden Auswirkungen auf die wirtschaftliche Stimmung wurden umgehend spür- bar.

In der Industrie machten sich zunehmend auch in Nordamerika Schwierigkeiten in Branchen mit globalen Wertschöpfungsketten bemerkbar. Der Außenhandel litt im letzten Geschäftsquartal ebenfalls unter der Verlangsamung der Wirtschaft

in Europa infolge des Ukraine-Krieges. Letztendlich wurde im 4. Geschäftsquartal eine überraschend starke Reduktion des wirtschaftlichen Wachstums ausgewiesen.

Die voestalpine-Standorte in der Region nutzten das insgesamt positive wirtschaftliche Umfeld in Nordamerika über das Geschäftsjahr 2021/22 für eine sehr zufriedenstellende Entwicklung. Darüber hinaus profitierten die Exporte der europäischen voestalpine-Niederlassungen von Erholungstendenzen im amerikanischen Öl- und Gassektor sowie in der Flugzeugindustrie.

SÜDAMERIKA/BRASILIEN

Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 noch sehr ausgeprägte wirtschaftliche Dynamik in Brasilien flachte im weiteren Verlauf ab. Hohe Inflationsraten, resultierend aus Verteuerungen bei Rohstoffen und in der Folge auch bei Nahrungsmitteln, wirkten dämpfend auf den privaten Konsum. Die metallverarbeitende Industrie entwickelte sich in diesem Umfeld jedoch unverändert robust. Der Ukraine-Krieg mit den verbundenen Sanktionen gegen Russland führte im letzten Geschäftsquartal zu einem weiteren Anstieg der Rohstoffpreise. Davon sollte Brasilien als einer der führenden Rohstoffexporteure weltweit tendenziell profitieren, was einen stützenden Effekt auf die Binnenkonjunktur erwarten lässt.

Die brasilianischen voestalpine-Standorte konnten sich in diesem Umfeld durchaus gut behaupten. Neben der Ausrichtung auf robuste Marktsegmente vor Ort war dafür auch eine gute Entwicklung der Exporte ausschlaggebend.

ASIEN/CHINA

Deutlicher als in den anderen großen Volkswirtschaften hat sich das Wachstum in China während des Geschäftsjahres 2021/22 verlangsamt. Stützten im Vorjahr noch staatliche Konjunkturmaßnahmen auf breiter Front die wirtschaftliche Entwicklung, fuhr der Staat im Berichtsjahr die Stimulus-Maßnahmen sukzessive zurück. Daneben spitzte sich nach Problemen von Evergrande über den Sommer die Situation am Immobilienmarkt zu, wodurch sich das Investitionsklima eintrübte. Für den chinesischen Stahlbau schwächten sich mit dem Infrastruktur- und Immobiliensektor die beiden bedeutendsten Kundensegmente ab.

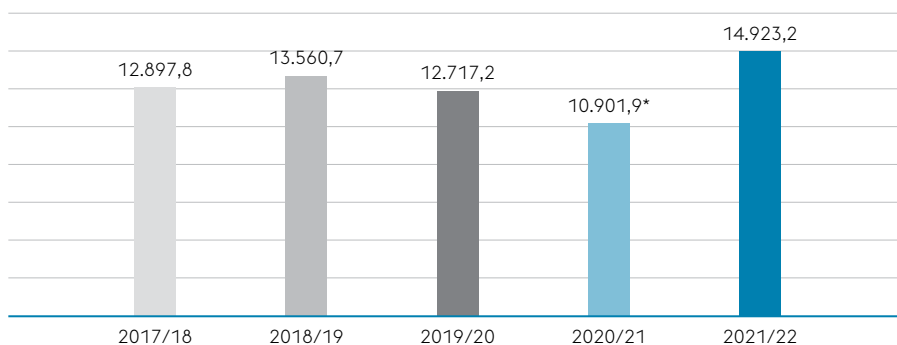
In der Folge und auf Druck der Behörden aus Gründen des Umweltschutzes entwickelte sich die Rohstahlproduktion der chinesischen Stahlindustrie erstmals seit vielen Jahren ab Mitte des Geschäftsjahres rückläufig.

Energieknappheit und daraus resultierende temporäre Stromabschaltungen belasteten die Wirtschaftsentwicklung nach dem Sommer 2021 zu-

UMSATZ DES voestalpine-KONZERNES

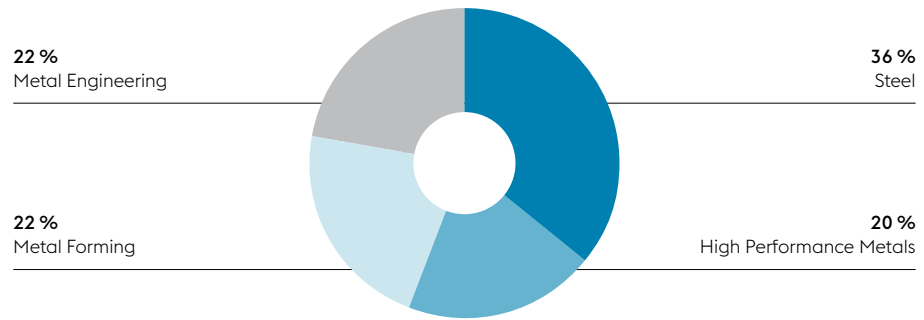
Mio. EUR

* Geschäftsjahr 2020/21 rückwirkend angepasst.



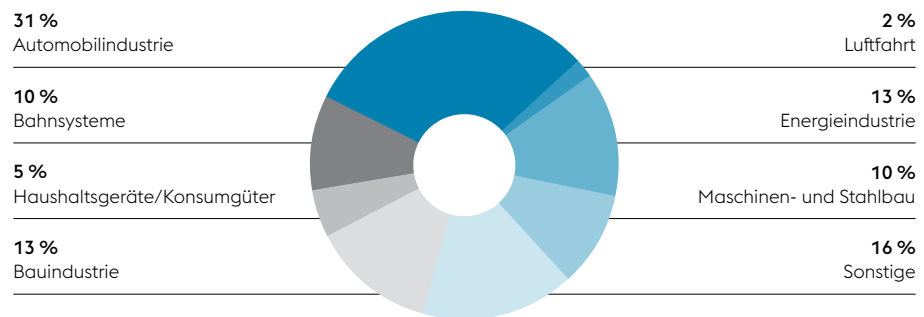
UMSATZ NACH DIVISIONEN

in % der addierten Divisionsumsätze, Geschäftsjahr 2021/22



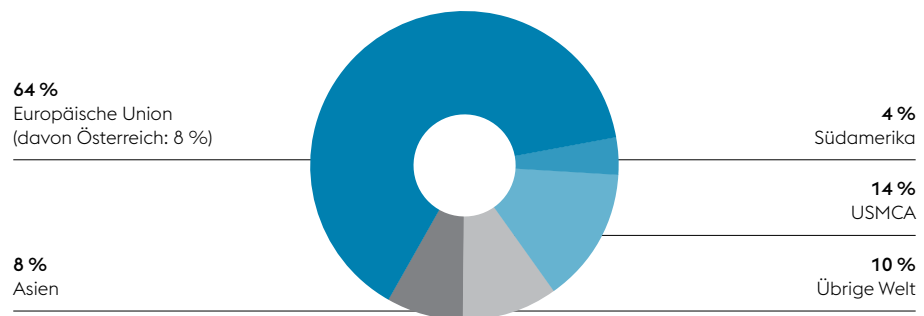
UMSATZ NACH BRANCHEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2021/22



UMSATZ NACH REGIONEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2021/22



sätzlich. Erst zu Beginn des 4. Geschäftsquartals zog die wirtschaftliche Dynamik wieder spürbar an, ehe sie durch die Ausbreitung der Omikron-Variante neuerlich zum Erliegen kam. Im Sinne ihrer bisherigen COVID-19-Politik reagierten die chinesischen Behörden mit strikten Mobilitätsbeschränkungen in vielen Regionen und mit einem umfangreichen Lockdown in Shanghai. Neben dem rückläufigen privaten Konsum war auch die produzierende Industrie betroffen. Daraus bauten sich neuerliche Schwierigkeiten in den Lieferketten auf. Der Ukraine-Krieg wiederum erbrachte in der Berichtsperiode noch keine negativen Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung Chinas.

Die voestalpine-Standorte in China hielten ihren wirtschaftlichen Erfolg ungeachtet der teils widrigen Bedingungen auf gutem Niveau. Mit Ausnahme des Geschäftsfeldes Eisenbahninfrastruktur ist der Fokus der voestalpine-Gesellschaften in China vorwiegend auf konsumnahe Märkte wie die Automobil- und Konsumgüterindustrie gerichtet.

BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DER voestalpine AG

Die Umsatzerlöse der voestalpine AG bestehen neben der Weiterverrechnung von Aufwendungen für CO₂-Emissionszertifikate hauptsächlich aus den an Tochtergesellschaften verrechneten Konzernumlagen für zentrale Konzerndienstleistungen, bestehend aus Management Fees und Markenlizenzen. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2021/22 auf 319.816,6 Tsd. EUR (Vorjahr 181.864,5 Tsd. EUR).

Das Finanzergebnis veränderte sich von –205,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.582,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2021/22. Das Finanzergebnis der voestalpine AG setzt sich überwiegend aus Beteiligungserträgen, Bewertungseffekten aus Finanzanlagen und dem Zinsergebnis zusammen.

Im Zinsergebnis sind Negativzinsen in Höhe von 1.787,9 Tsd. EUR inkludiert. Im Geschäftsjahr 2021/22 beliefen sich die Beteiligungserträge auf 1.152,8 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR). Es erfolgte eine Zuschreibung einer Beteiligung an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 260,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR) sowie die Zuschreibung einer Ausleihung an ein verbundenes Unternehmen in Höhe von 104,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR). Der Zinsensaldo belief sich auf 56,2 Mio. EUR (Vorjahr 5,4 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis aus den Steuerumlagen der Steuergruppe 211,4 Mio. EUR (Vorjahr –3,2 Mio. EUR). Das Ergebnis nach Steuern belief sich im Geschäftsjahr auf 1.572,7 Mio. EUR (Vorjahr –144,4 Mio. EUR).

Die Eigenkapitalrentabilität (= Jahresüberschuss x 100 / Eigenkapital Vorjahr) beträgt im Berichtsjahr 31,4 % (Vorjahr negativ). Die Anlagendeckung (= Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen) beträgt im Berichtsjahr 132,7 % (Vorjahr 111,3 %).

Das Eigenkapital beträgt 6.486,7 Mio. EUR (Vorjahr 5.003,3 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote (= Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital) beträgt im Berichtsjahr 64,1 % (Vorjahr 51,1 %). Das gearing (= Nettofinanzverschuldung x 100 / Eigenmittel) beläuft sich auf –18,9 % (Vorjahr –23,7 %).

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit (erwirtschaftete liquide Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst) für das Geschäftsjahr 2021/22 beträgt –19,0 Mio. EUR (Vorjahr 45,6 Mio. EUR), aus der Investitionstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Investitionsbereich) 1.060,6 Mio. EUR (Vorjahr 424,6 Mio. EUR), freier Cashflow (Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel vor Kapitalaus- und Kapitaleinzahlungen) daher 1.041,6 Mio. EUR (Vorjahr 470,2 Mio. EUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzbereich) –1.397,5 Mio. EUR (Vorjahr –133,7 Mio. EUR).

Die Nettofinanzverschuldung (verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich verzinsliches Vermögen) – im Falle eines negativen Vorzeichens liegt ein Nettofinanzguthaben vor – beträgt –1.227,1 Mio.

EUR (Vorjahr –1.187,3 Mio. EUR). Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter, die in der Konzernzentrale tätig waren, betrug im Berichtsjahr 121 (Vorjahr 128).

UMSATZERLÖSE

	2020/21	2021/22
Konzernumlagen	115.534,4	103.399,0
Sonstiger Konzernumsatz	66.257,1	216.380,6
Fremdumsatz	73,0	37,0
Summe	181.864,5	319.816,6

Tsd. EUR

ERGEBNIS NACH STEUERN = JAHRESFEHLBETRAG/JAHRESÜBERSCHUSS

	2020/21	2021/22
Finanzergebnis	-205.234,1	1.582.116,0
Ergebnis vor Steuern	-177.672,9	1.602.662,9
Steuern	33.300,9	-29.989,8
Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-144.372,0	1.572.673,0

Tsd. EUR

Die Nettofinanzverschuldung wird wie folgt definiert:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

	31.03.2021	31.03.2022
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	2.503,9	2.346,0
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.989,1	885,7
Liquide Mittel	-882,3	-526,5
Sonstige Wertpapiere und Anteile	-18,1	-18,1
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-4.779,9	-3.914,1
Nettofinanzverschuldung	-1.187,3	-1.227,1

Mio. EUR

MITARBEITER

Zum Ende des Geschäftsjahres 2021/22 mit 31. März 2022 beschäftigte der voestalpine-Konzern ohne Lehrlinge und Leihpersonal 46.938 Mitarbeiter. Dies entspricht einer Reduktion um 890 Beschäftigte oder 1,9 % gegenüber dem 31. März 2021. Einschließlich 1.369 Lehrlingen und 3.386 Leasingmitarbeitern ergibt sich in Summe ein Fulltime-Equivalent (FTE) von 50.225 Personenjahren und damit gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 3,2 % (+1.571 FTE). An Konzernstandorten außerhalb Österreichs sind 27.667 Mitarbeiter (FTE) bzw. 55,1 % beschäftigt, an österreichischen Standorten der voestalpine 22.558 Mitarbeiter (FTE) bzw. 44,9 %. Von den 1.369 Lehrlingen wurden mit Ende des Geschäftsjahres 62,9 % an Standorten in Österreich ausgebildet und 37,1 % außerhalb Österreichs. Insgesamt hat sich die Zahl an Lehrlingen gegenüber dem Vorjahr um 60 bzw. 4,6 % erhöht.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Seit dem Jahr 2001 verfügt die voestalpine über ein Modell der Mitarbeiterbeteiligung, das seither kontinuierlich ausgebaut wurde. Neben allen österreichischen Beschäftigten sind auch Mitarbeiter in Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Polen, Belgien, der Tschechischen Republik, Italien, der Schweiz, Rumänien, Spanien und Schweden an „ihrem“ Unternehmen beteiligt. Die Stimmrechte aus den Mitarbeiteraktien werden in der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung gebündelt, womit diese sich als stabiler Kernaktionär der voestalpine AG darstellt. Zum 31. März 2022 sind insgesamt rund 24.500 Mitarbeiter an der voestalpine AG beteiligt. Sie halten rund 25,4 Mio. Stück Aktien, die durch die generelle Stimmrechtsbündelung einen Anteil von 14,2 % am Grundkapital des Unternehmens abbilden (Vorjahr: 14,1 %). Darüber hinaus halten ehemalige Mitarbeiter der voestalpine rund 1,0 Mio. Stück „Privataktien“ über die Stiftung, was 0,6 % der stimmberechtigten Aktien entspricht. Diese Stimmrechte übt ebenfalls die Stiftung aus, solange die Mitarbeiter nicht von ihrem freien

Verfügungsrecht Gebrauch machen. Insgesamt sind somit zum 31. März 2022 die Stimmrechte von 14,8 % des Grundkapitals der voestalpine AG in der Stiftung gebündelt.

STAHLSTIFTUNG

1987 wurde in Linz, Österreich, die „Stahlstiftung“ gegründet. Sie verfolgte das Ziel, krisenbedingt ausgeschiedenen Mitarbeitern der damaligen VOEST-ALPINE-Gruppe, aber auch Mitarbeitern konzernfremder Unternehmen Möglichkeiten zur beruflichen Neuorientierung zu eröffnen. Bis zu einem Zeitraum von vier Jahren werden dazu Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung finanziert. Im Geschäftsjahr 2021/22 haben 80,0 % der arbeitssuchenden Teilnehmer mithilfe der Stahlstiftung eine neue berufliche Perspektive gefunden. Dass dieser Wert im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020/21 um rund 4 % gestiegen ist, spiegelt die Erholung des Arbeitsmarktes über den Berichtszeitraum. Zum Stichtag 31. März 2022 betreute die Stahlstiftung 370 Personen, wovon 73,0 % aus Gesellschaften des voestalpine-Konzerns stammen. Die Gesamtzahl aktiver Stiftungsteilnehmer im Geschäftsjahr 2021/22 lag bei 694 Personen und damit 21,8 % unter jener des Vorjahres (888 Personen). Zusätzlich zu den Teilnehmern in der Stahlstiftung als klassischer Arbeitsstiftung wurden im Berichtszeitraum 63 Personen bei ihren Aktivitäten im Zuge einer Bildungskarenz unterstützt.

LEHRLINGE & JUNGFACHARBEITER

Der jährlich stattfindende voestalpine-Konzernlehrlingstag musste aufgrund der COVID-19-Einschränkungen erneut digital stattfinden. Die Veranstaltung vernetzt die Lehrlinge konzernweit und unterstützt sie dabei, das eigene Arbeitsfeld im gesamtbetrieblichen Zusammenhang zu sehen. Am 5. Oktober 2021 trafen sich Lehrlinge zu einem Hybrid-Event: Der Vorstand sowie ausgewählte

Vertreter des Standortes Linz, Österreich, sprachen aus der voestalpine Stahlwelt per Live-Stream zu rund 500 Lehrlingen und ihren Ausbildern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. „Außenstellen“ waren mit Ausbildern und Lehrlingen interaktiv zugeschaltet und gaben Einblicke in die Ausbildungsaktivitäten und das Umweltengagement an den jeweiligen Standorten. Wie fest Prinzipien der Nachhaltigkeit bereits in der Konzernphilosophie der voestalpine verankert sind, erlebten die Lehrlinge beim „voestalpine goes green“-Contest: Berufliches wie privates Öko-Engagement wurden hier ausgezeichnet. Die feierliche Prämierung im Rahmen des digitalen Konzernlehrlingstages machte den hohen Stellenwert deutlich, den die künftigen Fachkräfte einer ökologischen Perspektive beimessen.

Dem Ziel einer fundierten Ausbildung für junge Menschen bleibt die voestalpine verpflichtet: Für den Ausbildungsstart im Herbst 2022 sind rund 500 Plätze vorgesehen. Je Lehrling investiert das Unternehmen rund 90.000 EUR in die umfangreiche drei- bzw. vierjährige Ausbildung. Um geeignete Bewerber effizient anzusprechen, wurden in den vergangenen Jahren die Social-Media-Aktivitäten über Facebook, Instagram und YouTube kontinuierlich ausgebaut. Eine neue Lehrlingswebsite ging pünktlich zum Start des Ausbildungsjahres am 2. September 2021 online (www.voestalpine.com/lehre). Mit ihr setzt die voestalpine neue Maßstäbe beim digitalen Informationsangebot für zukünftige Fachkräfte: Angepasst an den „App-Style“ mobiler Endgeräte bietet sie aus den sozialen Medien bekannte Features wie eine Bookmark-Funktion und dockt zeitgemäß an die Mediennutzung Jugendlicher an. Wertvolle Inputs für die Gestaltung der Website kamen dabei von den Lehrlingen der voestalpine selbst.

Neue Kommunikationswege und -kanäle traten an die Stelle von Messen, Tagen der offenen Tür oder teilweise auch Bewerbungsgesprächen, die

aufgrund von COVID-19 nicht in der gewohnten Form stattfinden konnten. Darunter ein digitaler Tag der offenen Tür, digitale Unternehmenspräsentationen an Schulen oder die Teilnahme an digitalen Messen. Mit Bewerbern wird laufend gemeinsam bewertet, ob die aktuelle COVID-19-Situation vor Ort ein persönliches Treffen zulässt.

Von 22. bis 26. September 2021 fand die Berufseuropameisterschaft „EuroSkills“ in Graz und damit erstmals in Österreich statt. Über die Beteiligung als „Goldpartner“ demonstrierte die voestalpine einmal mehr ihr ausgeprägtes Engagement für die Facharbeiter von morgen. Neben Wettbewerbsteilnehmer Alex Mayrhofer (voestalpine Stahl GmbH) war die voestalpine bei den EuroSkills mit einem von Lehrlingen selbst gebauten Roboterarm, drei voestalpine-Messeständen einschließlich Try-a-Skill-Stationen und rund 50 engagierten Lehrlingen und Ausbildern vertreten.

Auch bei weiteren nationalen und internationalen Wettbewerben überzeugten die Vertreter der voestalpine. Bei den österreichischen Berufsmeisterschaften „AustrianSkills 2021“ eroberten mit Philipp Bruckner und Lukas Frühwirth zwei Jungfacharbeiter der voestalpine Stahl GmbH in Linz in der Disziplin Anlagenelektrik (Industrial Control) Gold und Silber. Damit sind sie bei den WorldSkills 2022 in Shanghai und den EuroSkills 2023 in Sankt Petersburg qualifiziert. Ebenfalls hervorragend abgeschnitten bei den AustrianSkills 2021 hat Sebastian Brugggraber aus Kapfenberg mit dem 3. Platz in der Kategorie Schweißtechnik.

Ausgezeichnete Lehrabschlusszahlen im Konzern versprechen eine solide Basis an Facharbeitern für die Zukunft: 85,9 % der in Österreich, Deutschland und der Schweiz angetretenen Lehrlinge haben im Geschäftsjahr 2021/22 ihre Lehrabschlussprüfung bestanden. Von den österreichischen Absolventen haben 60,7 % die Prüfung sogar mit gutem oder ausgezeichnetem Erfolg abgelegt.

FÜHRUNGSKRÄFTE- ENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr 2021/22 war erneut von behördlichen Einschränkungen (z. B. Reiserestriktionen) bzw. internen Sicherheitskonzepten im Zuge der weltweiten Pandemie geprägt. Dennoch konnte das konzernweit bewährte „value;program“ als internationale Führungskräfteentwicklung zum Teil im Präsenztraining durchgeführt werden – mit lediglich einzelnen Modulen im digitalen Format. Die zielgruppenspezifischen Aus- und Weiterbildungsprogramme für alle Führungsebenen werden auch in Zukunft kombiniert als Präsenz- und Onlineschulungen stattfinden, ergänzt durch externe Post Graduates und Business Schools. Nicht angedacht ist die Umstellung des gesamten Programms auf ein reines Onlineformat angesichts der spezifischen Anforderungen und des Erfolgs in der bisherigen Form. Neben umfangreichen Skills-Trainings durch international renommierte Experten erweist sich vor allem die intensive Mitwirkung von Vertretern aus dem voestalpine-Führungsteam als wertvoll. Sie engagieren sich als Speaker, Projektbegleiter oder als „Sparringpartner“ im Rahmen eines breiten Erfahrungsaustausches. Die Mischung aus externem und internem Know-how und das Commitment zu hohen Standards in der Qualifikation machen das voestalpine-Leadership-Programm zu einem zentralen Baustein im Sinne des Anspruches „one step ahead“. An dem mehrstufigen Programm nehmen jährlich unter regulären Umständen knapp 200 internationale Mitarbeiter teil. Im Geschäftsjahr 2021/22 haben 131 Mitarbeiter aus 14 Ländern das Programm absolviert bzw. gestartet.

SONSTIGE ENTWICKLUNGS- PROGRAMME

Um die relevanten Kompetenzen der Mitarbeiter fachlich wie regional zielgerichtet zu fördern und zu stärken, betreibt der voestalpine-Konzern eine Reihe von weiteren Programmen. So etwa die

„Purchasing Power Academy“, die „HR-Academy“, das „Early Career Program“ in Nordamerika oder in China das „Young Professional Training Program“ (YPTP). Ein Großteil dieser Programme konnte im Berichtszeitraum pandemiebedingt nicht stattfinden oder – wo möglich und sinnvoll – nur über neue, digitale Formate. Die positiven Erfahrungen mit dieser Art des „Blended Learnings“ im Sinne einer Kombination aus Präsenz- und Onlineschulungen erlauben einen nächsten Schritt in Richtung Digitalisierung in der Entwicklung der Führungskräfte. Erneut ausgesetzt werden musste das Programm „High Mobility Pool“ (HMP) für die Talenteentwicklung auf Konzernebene, da 2021/22 weiterhin kein internationales Recruiting möglich war. In den einzelnen Divisionen und Business Units konnte das umfangreiche Aus- und Weiterbildungsportfolio ebenfalls nur sehr eingeschränkt angeboten werden.

MITARBEITERBEFRAGUNG

Die letzte konzernweite voestalpine-Mitarbeiterbefragung fand im Herbst 2019 statt. Im Anschluss waren die Gesellschaften aufgefordert, die Ergebnisse gemeinsam mit den Mitarbeitern aufzuarbeiten, entsprechende Maßnahmen abzuleiten sowie die zwei wichtigsten Maßnahmen und deren Umsetzungsstatus an den Konzern zu berichten. Das finale Maßnahmenreporting kam mit 30. März 2022 zum Abschluss und ergab, dass rund 90 % der Maßnahmen bereits umgesetzt bzw. in Umsetzung sind. Über 80 % der umgesetzten Maßnahmen haben das angepeilte Ziel erreicht. Im Herbst 2022 wird die nächste voestalpine-Mitarbeiterbefragung in 239 Konzerngesellschaften in 47 Ländern stattfinden und in 26 verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehen. Die Befragung wird wieder von Kincentric als externem Partner durchgeführt. Der aus 16 Fragen sowie drei statistischen Angaben bestehende Fragebogen bleibt größtenteils unverändert, um die Vergleichbarkeit zur letzten Befragung zu gewährleisten. Die Ergebnisse werden Ende November 2022 vorliegen und den Gesellschaften zur

Verfügung gestellt, sodass der Aufarbeitungsprozess erneut starten kann.

KOOPERATION MIT BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Viele voestalpine-Gesellschaften bieten Studierenden die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren. Einen Schwerpunkt bilden dabei wissenschaftliche Arbeiten in Kooperation mit voestalpine-Unternehmen. So laufen derzeit zahlreiche Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen in Zusammenarbeit mit dem Konzern. Auf innovative Formate für unterschiedliche Zielgruppen setzt die voestalpine, um sich künftigen Mitarbeitern zu präsentieren. Etwa in den zahlreichen Ausbildungskooperationen mit der Montanuniversität Leoben, Österreich: Sie reichen von Sponsoringmaßnahmen, um Jugendliche für ein Technikstudium zu begeistern, über die „#voestalpinetalks“ als Kooperationsveranstaltung mit allen Studienvertretern bis zur Unterstützung der jährlichen Studentmesse „Teconomy“. Da die COVID-19-Pandemie 2021/22 die Veranstaltung der #voestalpinetalks neuerlich nicht erlaubte, organisierte die voestalpine gemeinsam mit der ÖH Leoben sowie den Studienrichtungsvertretern einen T-Shirt-Contest. Die besten Teilnehmer wurden prämiert, die Gewinner-T-Shirts produziert und an Studierende ausgegeben.

MASSNAHMEN IM RAHMEN DER COVID-19-PANDEMIE

Unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie hatte die voestalpine mit ihren Mitarbeitern auch das Geschäftsjahr 2021/22 weltweit im Krisenmodus zu bewältigen.

Abhängig von Infektionsgeschehen, nationalen Vorgaben und den betrieblichen Gegebenheiten verrichteten zahlreiche Mitarbeiter ihre Aufgaben weiterhin vermehrt von zu Hause. Dafür wurden auch individuelle Lösungen für Mitarbeiter mit

betreuungspflichtigen Kindern vereinbart. Weiterhin vor Ort eingesetzt waren Mitarbeiter, die systemkritische Anlagen am Laufen halten. Für sie hat die voestalpine umfassende Hygienemaßnahmen weitergeführt und kostenlose Schutzmasken und Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt. Eine Neuorganisation des Schichtwechsels gewährleistete in diesen Bereichen die geforderten Mindestabstände. Auch die Speiseangebote sowie der Kantinenbetrieb wurden den geltenden Auflagen angepasst. Zahlreiche Betriebsstandorte bieten auch Testmöglichkeiten an: Diese reichen von Selbsttests bis zu Antigen- und PCR-Tests an Standorten mit betriebsmedizinischen Einrichtungen. Zur breiten Erhöhung der Impfquote hat die voestalpine mit eigenen, von Betriebsmedizinern durchgeführten Impfkampagnen beigetragen wie auch mit Unterstützung für nationale Werbekampagnen zur Erhöhung der Impfbereitschaft.

Eine Harmonisierung der Maßnahmen über alle Standorte ist aufgrund abweichender Gegebenheiten sowie unterschiedlicher gesetzlicher und behördlicher Vorgaben nicht möglich. Die im Februar 2020 in der Konzernzentrale eingerichtete „Task Force Corona“ hat in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden und in Kooperation mit allen divisionalen Task Forces ihre Arbeit fortgesetzt. Die laufend bewerteten und der jeweiligen Lage angepassten COVID-19-Maßnahmen decken ein breites Spektrum ab. Selbstschutz, Mindestabstand, das Tragen von Schutzmasken sowie vorbeugende Hygienemaßnahmen (z. B. Händewaschen und Desinfektion) zählen ebenso dazu wie das Verhalten im Verdachtsfall, die weitgehende Vermeidung von Dienstreisen, der Umgang mit Kunden und Lieferanten sowie breitflächige Maßnahmen der Kommunikation quer über den Konzern.

Es waren außerordentliche Herausforderungen, denen sich die voestalpine auch im Geschäftsjahr 2021/22 stets aufs Neue anzupassen hatte. Dass dies in hohem Maße gelang, ist dem Einsatz und der Flexibilität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu danken.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die voestalpine AG betreibt selbst keine Forschung und Entwicklung, koordiniert jedoch die gruppenweiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

UMWELT

UMWELTINVESTITIONEN UND -AUFWENDUNGEN

Der voestalpine-Konzern steigerte im Geschäftsjahr 2021/22 sowohl die Investitionen als auch die laufenden Aufwendungen für umweltbezogene Projekte und Aktivitäten markant. Die Investitionen in den Umweltschutz stiegen im Vorjahresvergleich von 15,3 Mio. EUR auf 26,7 Mio. EUR (+75 %). Diese Entwicklung beinhaltet Nachhol-effekte gegenüber dem pandemiegeprägten Geschäftsjahr 2020/21 mit dem Fokus auf Klimaschutzprojekte zur Verringerung der CO₂-Emissionen und auf Energiemaßnahmen. Die laufenden Betriebsaufwendungen mit Umweltbezug stiegen von 300,1 Mio. EUR auf 437,5 Mio. EUR (+46 %).

EU-EMISSIONSHANDEL/ CO₂-ZERTIFIKATE

Die gestiegenen Aufwendungen sind zu einem erheblichen Teil auf den signifikant höheren Preis für Emissionshandelszertifikate zurückzuführen.

Die ergebniswirksame Belastung durch den Zertifikatehandel lag 2021/22 bei 235,0 Mio. EUR (Vorjahr: 76,7 Mio. EUR), wovon auf die Steel Division 164,4 Mio. EUR entfielen.

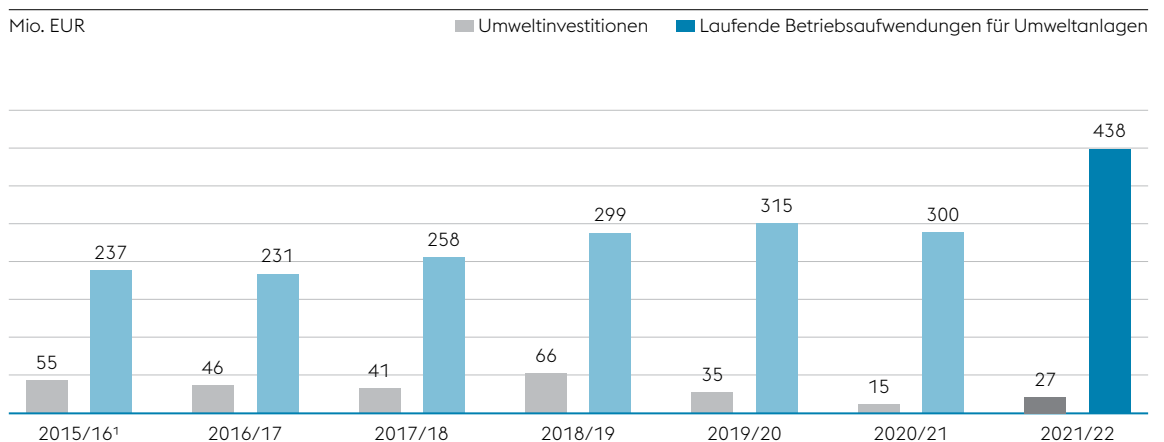
Der Zukaufsbedarf der voestalpine ergibt sich aus dem Gesamtbedarf an Zertifikaten im Ausmaß der verifizierten Emissionen abzüglich der zugeleiteten Freizertifikate. Im Geschäftsjahr 2021/22 war wie bereits im Schnitt der Vorjahre rund ein Drittel der Emissionen über Zukäufe zu bedecken.

„greentec steel“: DER voestalpine-PLAN ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Mit „greentec steel“ hat die voestalpine einen ambitionierten Stufenplan in Richtung Klimaneutralität entwickelt. Dessen Vorbereitung und erste Schritte in der Umsetzung stehen aktuell im Mittelpunkt des Umweltengagements des Konzerns.

Das Konzept sieht im ersten Schritt den sukzessiven Umstieg von der kohlebasierten Hochofen-

ENTWICKLUNG DER UMWELTAUFWENDUNGEN



¹ Erstmals wurde im Geschäftsjahr 2015/16 zusätzlich zu den emissionsintensiven österreichischen Konzernstandorten auch eine Reihe weiterer, vorwiegend internationaler Produktionsgesellschaften erfasst.

route auf eine grünstrombetriebene Elektrolichtbogenofen-Technologie vor. Bereits Anfang 2027 kann – vorbehaltlich der wirtschaftlichen Darstellbarkeit – je ein Elektrolichtbogenofen an den österreichischen Standorten Linz und Donawitz in Betrieb genommen werden. Die geplante Produktionskapazität wird rund 2,5 Mio. Tonnen jährlich betragen, wovon 1,6 Mio. Tonnen auf Linz und 900.000 Tonnen auf Donawitz entfallen.

Der Aufsichtsrat der voestalpine AG hat im März 2022 die ersten Umsetzungsschritte im Volumen eines dreistelligen Millionenbetrages genehmigt. Die Freimachung der notwendigen Baufelder und die infrastrukturellen Vorbereitungsarbeiten können somit beginnen. Im Frühjahr 2023 wird über die finale Investitionsfreigabe für die beiden Elektrolichtbogenöfen entschieden, was die Option auf einen Baubeginn 2024 eröffnet. Eine Voraussetzung dafür bildet die Inbetriebnahme einer 220-kV-Stromleitung in Linz bis Ende 2026.

Allein dieser erste Schritt in der Umstellung auf eine Elektroofenroute lässt eine Reduktion der CO₂-Emissionen der voestalpine in Österreich um rund 30 % bis 2030 erwarten. Das entspricht einer Einsparung von rund 3 bis 4 Mio. Tonnen pro Jahr oder fast 5 % des gesamten aktuellen CO₂-Ausstoßes in Österreich. Das Konzept „greentec steel“ wurde zur Investitionsförderung beim EU-ETS-Innovationsfonds eingereicht und bildet die Basis für die langfristige Wasserstoffmetallurgie.

Über die Weiterentwicklung bei „grünem Wasserstoff“ strebt die voestalpine bis 2050 eine CO₂-neutrale Stahlproduktion an. Eine Reihe umfangreicher Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit industriellen und wissenschaftlichen Partnern widmet sich dieser Technologie. Dazu zählen neben anderen die Wasserstoffpilotanlage „H2FUTURE“ am Standort Linz, zu der die Planung eines Folgeprojekts im Rahmen von HCMA (Hydrogen and Carbon Management Austria) vorliegt; die Versuchsanlage in Donawitz („SuSteel“) zur nachhaltigen Stahlherstellung in einem Prozessschritt aus Eisenerz mithilfe von Wasserstoffplasma und

das ebenfalls dort betriebene Projekt „Hyfor“ zur Reduktion von ultrafeinen Eisenerzen mittels Wasserstoff.

Die volle Realisierbarkeit derart umfassender Konzepte der Transformation beruht auf kritischen Voraussetzungen: einer gesicherten und stabilen Versorgung mit Ökostrom und grünem Wasserstoff zu wettbewerbsfähigen Preisen. Dazu ausreichendem Investitionsspielraum für die Unternehmen mit entsprechender Unterstützung durch Transformationsvehikel. Die konkreten politischen Entscheidungen sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene stehen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch aus.

BETRIEBLICHE MASSNAHMEN

Parallel zur Vorbereitung der grundlegenden Umstellung in der Technologie setzte die voestalpine im Geschäftsjahr 2021/22 weitere, sofort wirksame Maßnahmen im Sinne des Klimaschutzes und der Ressourceneffizienz.

Die bereits in Angriff genommene konzernweite Errichtung von Photovoltaikanlagen auf einer Fläche von rund 310.000 m² mit einer Leistung von knapp 61 MWp (Megawatt Peak) setzt neue Maßstäbe hinsichtlich Stromleistung und Flächenwidmung in der nachhaltigen Eigenenergieversorgung. Weitere PV-Anlagen sind in Vorbereitung.

Auf der Produktseite liegt die wesentliche Herausforderung aktuell darin, den steigenden Bedarf der Kunden nach „grünem“ Stahl auch mit bestehender Technologie bestmöglich zu begleiten. Dazu dienen Optimierungen der Fahrweise und der eingesetzten Energie. So liefert die Steel Division in Linz seit Ende 2021 den ersten CO₂-reduzierten Stahl aus. Dieser basiert neben dem Einsatz von Ökostrom auf einem innovativen Rohstoffmix, der durch Anpassungen der Reduktionsmittel und des Möllers sowie durch die Maximierung des Schrottanteils erreicht wird. Im Ergebnis steht für die „greentec steel“-Edition ein um rund

10 % reduzierter CO₂-Fußabdruck. Das Konzept wird schrittweise auf weitere Produktgruppen der Steel Division ausgeweitet.

Am schwedischen Standort Hagfors der High Performance Metals Division lief Ende 2021 der erste klimaneutral produzierte Werkzeugstahl vom Band. Ermöglicht hat diese Innovation eine eigens entwickelte, aufwändige Technologie: LNG („Liquefied Natural Gas“) wird durch fossilfreies LBG („Liquefied Bio Gas“) ersetzt, zudem wird der gesamte werksinterne Transport mit Ökostrom oder fossilfreiem Diesel (HVO100) betrieben. Diese Form der Herstellung reduziert die CO₂-Emissionen um bis zu 90 %. Da derzeit noch ein nicht eliminierbarer Kohlenstoff in Metallschrott und Graphit verbleibt, setzte die voestalpine zusätzlich die Goldstandard-Klimakompensation gemäß den UN-Nachhaltigkeitszielen ein. Der Standort Hagfors plant bis 2030 die vollständige Klimaneutralität, bis 2035 auch für die gesamte Wertschöpfungskette.

Die Metal Engineering Division hat eine Reihe von Maßnahmen zur weiteren Senkung des Energieverbrauchs gesetzt. So wurden am energieintensivsten Standort Donawitz, Österreich, Optimierungen im Gichtgasnetz vorgenommen. Damit erhöhten sich der Verwertungsgrad des anfallenden Gichtgases im eigenen Kraftwerk und die Eigenstromerzeugung am Standort um rund 7.000 MWh.

Verbesserungen im Abwärmenetz ermöglichten eine weitere Steigerung des Kraftwerkswirkungsgrades. Eine Optimierung der Brennstoffvorwärmung erlaubte es, die Eigenstromerzeugung um zusätzliche knapp 4.000 MWh pro Jahr auszubauen.

Am Standort Kindberg, Österreich, ist für die Wärmeauskopplung die Errichtung eines neuen Drehherdofenkamins in Vorbereitung. Damit werden künftig bis zu 15 GWh in das geplante Fernwärmekraftwerk, das die Stadt Kindberg versorgt, eingespeist.

Darüber hinaus sind an österreichischen und internationalen Standorten der Division eine Vielzahl von Maßnahmen zur weiteren Optimierung des Materialeinsatzes, der Wasserkreisläufe und der Luftreinhaltung gesetzt worden. Zudem werden – wie auch beispielsweise in Linz – die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität, die Umstellung werksinternen Verkehrs auf elektrische Fahrzeuge und Stapler, die thermische Sanierung von Produktionshallen und die Umrüstung auf energiesparende LED-Beleuchtung vorangetrieben.

Die Metal Forming Division, die unter anderem innovative Produkte für Photovoltaikanlagen herstellt, verfolgt das Ziel einer klimaneutralen Produktion bis 2035. Die niederösterreichischen Standorte Kematen und Böhlerwerk decken den Bedarf an elektrischer Energie mit eigenen Wasserkraftwerken an der Ybbs sowie mit zertifiziertem Ökostrom. Neue PV-Anlagen haben den Anteil an Eigenstrom weiter erhöht. Zudem wird gemeinsam mit einem industriellen Partner ein umfassendes Energie-Reduktionsprojekt durchgeführt. Dieses beinhaltet die Verringerung des Energieeinsatzes von Strom und Erdgas. Dazu dienen etwa der Austausch von Antrieben und Motoren gegen solche mit höheren Wirkungsgraden, die Installation von Wärmepumpen zur Energierückgewinnung und die Nutzung von Fernwärme für die Beheizung von Betriebs- und Bürogebäuden.

PRODUCT SUSTAINABILITY

Bei der Bewertung der Nachhaltigkeit von Produkten („Product Sustainability“) liegt der Schwerpunkt der voestalpine derzeit auf ökologischen Aspekten im Sinne der Analyse der Umweltauswirkungen von Produkten und deren Verbesserung.

Umweltproduktdeklarationen („Environmental Product Declarations“, EPD) sind für die voestalpine ein wesentliches Werkzeug, um die Umweltauswirkungen von Produkten auf Basis einer Lebenszyklusbetrachtung zu ermitteln und zu

kommunizieren. EPD basieren auf den internationalen Normen EN 15804 und ISO 14025 und werden von unabhängigen Dritten geprüft und verifiziert. Die voestalpine hat Umweltproduktdeklarationen für verschiedene Produkte (beispielsweise warmgewaltes Stahlband und feuerverzinktes Stahlband) im Deklarationsprogramm des Instituts Bauen und Umwelt e.V. (IBU) gelistet und veröffentlicht. EPDs für diverse weitere Produkte werden derzeit vorbereitet.

Die voestalpine arbeitet intensiv daran, aus dem bestehenden Konzept zur Transformation messbare Zielsetzungen gemäß dem letzten Stand der Klimawissenschaften abzuleiten. Zur Nach-

weisführung hinsichtlich solcher Science Based Targets werden aktuell verschiedene Optionen geprüft.

Im Geschäftsjahr 2021/22 vollzogen die Produktionsgesellschaften der Steel Division überdies die Zertifizierung als nachhaltig produzierender Stahlstandort. Zugrunde liegt ein Nachhaltigkeitskonzept, das getragen ist von den drei Säulen Umwelt („Environment“), Soziales („Social“) und Unternehmensführung („Governance“). Voraussetzung für die Zuerkennung der Zertifizierung ist die Erfüllung der strengen Responsible-Steel-Standards.

BERICHT ÜBER DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Aktives Risikomanagement, wie es im voestalpine-Konzern verstanden und regelmäßig angewendet wird, dient der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands als auch der Wertsteigerung und stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte voestalpine-Gruppe dar. Risikomanagement ist in Form einer konzernweit gültigen Verfahrensweisung verankert und wird laufend aktualisiert bzw. weiterentwickelt. Der **systematische Risikomanagementprozess** unterstützt das Management dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Abwendung oder Vermeidung von Gefahren einzuleiten. Im Sinne einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten und wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integraler Bestandteil von Entscheidungs- und Geschäftsprozessen aller Unternehmensbereiche sowie Hierarchiestufen. Risikomanagement erstreckt sich sowohl über die strategische als auch die operative Ebene und ist damit ein maßgebliches Element für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Das **strategische Risikomanagement** dient der Evaluierung und Absicherung der strategischen Zukunftsplanungen. Die Strategie wird auf Konformität mit dem Zielsystem überprüft, um wertsteigerndes Wachstum durch bestmögliche Ressourcenallokation sicherzustellen. Das **operative Risikomanagement** basiert auf einem revolvierenden Prozess („erheben und analysieren, bewerten, bewältigen, dokumentieren und überwachen“), der mehrfach jährlich und konzernweit einheitlich durchlaufen wird. Im Zuge des operativen Risikomanagements wird auch auf entsprechende Strategiekonformität geachtet. Die Bewertung identifizierter Risiken erfolgt anhand einer Neun-Felder-Bewertungsmatrix mit Beurteilung der möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei werden im Wesentlichen Betriebs-, Umwelt-, Markt-, Beschaffungs-, Technologie-, Finanz-, Personal-, Compliance- und IT-Risiken sowie weitere Nachhaltigkeitsrisiken auf strategischer und operativer Ebene dokumentiert. Zur Risikoidentifikation steht ein unterstützender Fragenkatalog zur Verfügung, der regelmäßig auf

Aktualität geprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst wird. Maßnahmen zur Risikobewältigung verfolgen unter Berücksichtigung von Risikoappetit und -tragfähigkeit unterschiedliche Strategien (wie „vermeiden“, „vermindern“, „sichern“ sowie Kombinationen daraus und – sofern aus wirtschaftlichen Überlegungen keine weiteren Maßnahmen sinnvoll erscheinen – „Tragen“ des Risikos), Maßnahmenfestlegung und -umsetzung liegen im Verantwortungsbereich des lokalen Managements. In den operativen Einheiten sind Risikomanager nominiert, die in Abstimmung mit dem jeweiligen Management den Risikomanagementprozess in deren Einheiten aktiv vorantreiben und auch dezentral verantworten. Der Risikomanagementprozess wird durch ein spezielles webbasiertes IT-System unterstützt. Die **Gesamtverantwortung** zum Risikomanagement liegt beim Vorstand der voestalpine AG.

Der **Prüfungsausschuss** der voestalpine AG befasst sich unter anderem kontinuierlich auch mit Fragen zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem bzw. dessen Überwachung. Risikomanagement wie auch Internes Kontrollsystem sind im voestalpine-Konzern integrale Bestandteile bestehender Managementsysteme. Die Interne Revision prüft Betriebs- und Geschäftsabläufe und die damit verbundenen Risiken sowie das Interne Kontrollsystem und agiert in der Berichterstattung wie auch bei der Wertung der Prüfungsergebnisse als unabhängiger und weisungsfreier unternehmensinterner Bereich. Design und Angemessenheit des angewendeten **Risikomanagementprozesses** werden wiederum jährlich durch einen externen Auditor überprüft und beurteilt (Regel 83 ÖCGK).

BESCHREIBUNG WESENTLICHER RISIKOFELDER

UKRAINE-KRIEG

Die letzten Wochen des Geschäftsjahres 2021/22 wurden durch den Ukraine-Krieg und die damit verbundenen und zum Teil noch immer nicht voll-

ständig absehbaren menschlichen, sozialen, geopolitischen sowie wirtschaftlichen Auswirkungen geprägt. Die voestalpine AG hat die sich abzeichnende Verschlechterung der Lage in der Ukraine seit längerem aufmerksam beobachtet und frühzeitig mit der Vorbereitung von Notfallmaßnahmen begonnen. An erster Stelle stand und steht die Sicherheit der Mitarbeiter im vorübergehend geschlossenen Verkaufsbüro in Kiew. Das Team und deren Familien wurden aus den kritischsten Bereichen evakuiert. Vertrieb und Kundendienst werden derzeit mit Unterstützung unseres polnischen Vertriebsbüros betrieben.

Um die Versorgung der Produktionswerke (insbesondere die Stahlwerke in Österreich) mit relevanten Rohstoffen und Energien (wie z. B. Erz, Erzpellets, PCI-Kohle, Legierungen, Gas) weiterhin sicherzustellen, wurden alternative Bezugsquellen und Transportwege identifiziert und aktiviert. Zusätzlich wurden insbesondere bei den Rohstoffen Erz und Kohle Lagerbestände aufgebaut, wodurch sich Reichweiten bis in den Herbst ergeben. Der voestalpine-Konzern verbraucht an seinen österreichischen Standorten rund sechs Terawattstunden (TWh) im Jahr und verfügt seit dem Geschäftsjahr 2022/23 über eine Gasspeicherkapazität von einer Terawattstunde (TWh). Mit der Einspeicherung in den Gasspeicher wurde bereits begonnen. Zusätzlich konnte für das 2. Quartal des Geschäftsjahres 2022/23 ein Vertrag über die Lieferung von nicht-russischem LNG-Gas zu Marktpreisen abgeschlossen werden. Die Produktion an den betroffenen voestalpine-Standorten läuft zum Zeitpunkt der Berichterstellung nach Plan. Gesamtlage sowie Entwicklungen werden von einer internen Task Force laufend beobachtet und bewertet, um bei Bedarf schnellstmöglich erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Entwicklungen in der Erdgasversorgung werden ebenfalls laufend beobachtet. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wird Erdgas zwar wie geplant geliefert, jedoch steigt der Druck auf ein EU-Embargo russischer Energie. Ein Erdgas-Stopp,

der aber auch von russischer Seite bzw. durch eine Zerstörung von Versorgungsleitungen ausgelöst werden kann, würde aufgrund der engmaschigen Verflechtung von Wertschöpfungsketten und Energieströmen vermutlich zu massiven Einschränkungen im gesamten europäischen Wirtschaftsraum mit schwer abschätzbaren Gesamtfolgen führen. Als großer Erdgasverbraucher hat die voestalpine AG für den Energielenkungsfall Notfallfahrweisen an den betroffenen österreichischen und deutschen Standorten vorbereitet, um dort die Produktion auf einem Mindestmaß aufrechtzuerhalten bzw. im etwaigen Ernstfall Anlagenschäden zu vermeiden. Aufgrund der zusätzlichen Rolle als Fernwärmeversorger in Österreich hat der voestalpine-Konzern auch eine Bedeutung bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Grundversorgung, die bei einer etwaigen Erdgaszuteilung zu berücksichtigen ist. Um auf alle Szenarien gut vorbereitet zu sein, besteht ein permanenter Austausch mit den zuständigen Behörden. Entwicklungen bzw. Folgewirkungen eines möglichen EU-Embargos auf russische Erdöllieferungen werden ebenfalls laufend beobachtet und bewertet, für unsere Produktionswerke stellt Erdöl eine untergeordnete Rolle in der Energieversorgung dar.

Die Europäische Kommission hat im März 2022 unter dem Titel „RePowerEU“ Vorschläge zur kurzfristigen Bewältigung der aktuellen Notlage und zur mittel- bzw. langfristigen Unabhängigkeit von russischen fossilen Energieträgern vorgelegt. Die Vorschläge beinhalten neben Unterstützungen von Energiekunden auch Mindestquoten für Gaseinspeicherungen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit sowie Maßnahmen zum beschleunigten Ausbau von erneuerbarer Energie und der Diversifizierung der Gasversorgung. Ziel ist es, bis Ende 2022 den europäischen Bedarf an russischem Erdgas um zwei Drittel zu reduzieren und „deutlich vor 2030“ die vollständige Unabhängigkeit von russischen fossilen Energieträgern zu erreichen. Dies stellt vor allem die ost- und mitteleuropäischen Staaten vor große Herausforderungen, da diese tendenziell hohe Abhängigkeiten von russischem Erdgas aufwei-

sen bzw. die für eine Diversifizierung der Gasversorgung notwendige Netzinfrastruktur nicht oder nur unzureichend vorhanden ist. Als systemrelevanter Großverbraucher bringt sich der voestalpine-Konzern auf europäischer und nationaler Ebene aktiv und konstruktiv in die energiepolitischen Themenstellungen ein und sieht sich in der aktuellen Lage in seiner in der Vergangenheit mehrfach getätigten Forderung eines schnelleren Ausbaus von erneuerbarer Energie bestätigt.

Darüber hinaus haben die im Vorjahresgeschäftsbericht dargestellten wesentlichen Risikofelder und deren Vorsorgemaßnahmen weiterhin Gültigkeit:

» COVID-19-PANDEMIE

Der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen wurde und wird weiterhin durch das konzernale Krisenmanagement mit Teams auf drei Entscheidungsebenen (Konzern, Divisionen, Gesellschaften) bestmöglich entgegengewirkt. Die Beibehaltung bzw. situative Anpassung der bereits zu Beginn der Pandemie eingeleiteten Vorsorgemaßnahmen (wie z. B. Hygiene- und Schutzmaßnahmen, Teleworking) sowie der ergänzend festgelegten Aktivitäten (wie z. B. regelmäßiger Informationsaustausch mit wesentlichen Kunden und Lieferanten, an die vorherrschenden Lieferketten angepasste Produktionsaktivitäten, Sicherung der Liquidität) haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zur bestmöglichen Stabilität der Organisation beigetragen. Entwicklungen zur Pandemie werden weiterhin laufend beobachtet. Angewandte Notfall- und Krisenpläne sowie festgelegte Maßnahmen werden regelmäßig bewertet und im Bedarfsfall an neue Erkenntnisse adaptiert bzw. erweitert.

» ROHSTOFFVERFÜGBARKEIT, ENERGIEVERSORGUNG

Zur langfristigen Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Qualitäten und Mengen verfolgt der voestalpine-Konzern bereits seit einigen Jahren eine den erhöhten politischen und wirtschaftlichen Risiken

dieses globalisierten Marktes entsprechende diversifizierte Beschaffungsstrategie. Langfristige Lieferbeziehungen, die weitere Ausweitung des Lieferantenportfolios sowie der Ausbau der Eigenversorgung bilden dabei die Kernelemente, die angesichts der aktuellen geopolitischen Ereignisse und auch der gegebenen Volatilität auf den Rohstoffmärkten noch zusätzlich an Bedeutung gewonnen haben.

Im Bereich der Energieversorgung werden laufend alternative Energieressourcen untersucht und vorangetrieben, dies insbesondere und wie eingangs beschrieben auch aufgrund des aktuellen Ukraine-Krieges sowie auch aufgrund der unterschiedlichen Dekarbonisierungsaktivitäten.

» ROHSTOFFPREISABSICHERUNG

Ziele, Grundsätze, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie Methodik, Abläufe und Entscheidungsprozesse für den Umgang mit Rohstoffpreisrisiken sind in einer internen Richtlinie festgelegt. Darauf aufbauend und unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten des Geschäftsmodells der jeweiligen Konzerngesellschaft werden Preissicherungen in Form von Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarung oder in Form von derivativen Finanzkontrakten vorgenommen. Je nach Geschäftsmodell der betroffenen Konzerngesellschaft können Änderungen der Energie- und Rohstoffpreise an Kunden teilweise weitergegeben werden. In diesem Fall ist es das Ziel des Risikomanagements, die kalkulierten Deckungsbeiträge der Verkaufsverträge abzusichern. Dem Rohstoffrisikomanagement unterliegen Eisenerz, Koks, Kokskohle, Zink, Nickel, CO₂, Cobalt und die Energien. Auf das Thema der Versorgungssicherheit (Beschaffungsrisiko) wurde bereits unter „Rohstoffverfügbarkeit, Energieversorgung“ eingegangen.

» LOGISTIK- UND LIEFERKETTEN

Generell können globale Lieferketten durch Ereignisse wie die Pandemie und insbesondere durch den aktuellen Ukraine-Krieg beeinträchtigt

tigt und auch unterbrochen werden. Dabei kann es von Seiten der Lieferanten, von Seiten der Kunden, durch Störungen in den Transportwegen sowie durch etwaige Sanktionen bzw. Embargos zu Einschränkungen kommen. Die Fokussierung auf weniger anfällige Lieferketten sowie die gleichzeitige Verbreiterung der logistischen Optionen haben schon in der Vergangenheit bzw. auch aktuell die Ausfallsicherheit z. B. bei Rohstofftransporten deutlich erhöht.

» AUSFALL VON PRODUKTIONSANLAGEN

Zur Minimierung eines Ausfallsrisikos bei kritischen Anlagen werden gezielte und umfangreiche Investitionen in technische Optimierungen der sensiblen Aggregate getätigt. Eine konsequente vorbeugende Instandhaltung, die risikoorientierte Vorhaltung kritischer Reserveteile sowie Schulungen der Mitarbeiter stellen weitere ergänzende Maßnahmen dar.

» AUSFALL VON IT-SYSTEMEN

Die Servicierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen, die großteils auf komplexen Systemen der Informationstechnologie basieren, erfolgt an einem überwiegenden Teil der Konzernstandorte von einer zu 100 % im Eigentum der voestalpine AG stehenden und auf IT spezialisierten Tochtergesellschaft (voestalpine group-IT GmbH). Aufgrund der hohen Bedeutung von IT-Sicherheit bzw. zur weiteren Minimierung möglicher IT-Ausfalls- und IT-Sicherheitsrisiken sind sicherheitstechnische IT-Mindeststandards inkl. Vorgaben zum Business Continuity Management verfügbar, welche regelmäßig an neue Gegebenheiten angepasst werden und deren Einhaltung jährlich in Form von internen und externen Audits überprüft wird. Grundsätzlich sorgt das hochqualifizierte Security Operation Center (SOC) der voestalpine permanent für die Vermeidung, Erkennung und Behebung sicherheitsrelevanter Ereignisse. Um das Risiko des unautorisierten Eindringens in IT-Systeme und IT-Anwendungen weiter zu reduzieren, werden ergänzende Penetrationstests durchgeführt.

Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr erfolgten breit angelegte Onlinekampagnen zur Sensibilisierung und weiteren Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter hinsichtlich Sicherheitsthemen und insbesondere auch bezüglich möglicher Gefahren beim Teleworking. In einer internen Arbeitsgruppe werden etwaige Cyber-Fraud-Angriffe gesammelt (wie z. B. Social Engineering, CEO-Fraud, Zahlungs- und/oder Lieferumleitung) und Maßnahmen zur Prävention entwickelt bzw. bestehende Maßnahmen auf deren Wirksamkeit geprüft und gegebenenfalls angepasst. Zur Abwendung möglicher Cyber-Fraud-Angriffe werden auch zu diesen Themen entsprechende Onlinekampagnen durchgeführt (unter anderem simulierte Phishing-Awareness-Programme) und spezielle E-Learnings absolviert, die ebenfalls zur regelmäßigen Sensibilisierung der Mitarbeiter beitragen.

» WISSENSMANAGEMENT/ PROJEKTMANAGEMENT

Zur nachhaltigen Sicherung des vorhandenen Wissens, insbesondere zur Absicherung vor Know-how-Verlust, wurden in der Vergangenheit anspruchsvolle Projekte begonnen, die konsequent weiterentwickelt werden. Neben einer permanenten Dokumentation des vorhandenen Wissens werden neue Erkenntnisse aus wesentlichen Projekten, aber auch aus ungeplanten Vorfällen – im Sinne von „lessons learned“ – entsprechend umgesetzt. Detaillierte Prozessdokumentationen, vor allem auch im IT-gestützten Bereich, tragen ebenfalls zur Sicherung des vorhandenen Wissens bei.

Etwaigen Risiken aus Projekten (wie z. B. Projektgeschäft, Investitionen) wird durch den Einsatz unterschiedlichster Projekt-Management-Tools sowie durch entsprechendes Projekt-Monitoring entgegengewirkt. Dies betrifft insbesondere auch etwaige Hochlauf- bzw. Kostensteigerungsrisiken. Erkenntnisse aus früheren Aktivitäten werden im Sinne von „lessons learned“ ebenfalls gesammelt und bilden die Basis in der kontinu-

ierlichen Weiterentwicklung bestehender Werkzeuge zur konsequenten Anwendung bei künftigen Vorhaben.

» COMPLIANCE-RISIKEN

Compliance-Verstöße (wie z. B. Kartell- und Korruptionsverstöße) stellen ein erhebliches Risiko dar und können zu nachteiligen Auswirkungen – sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch Reputationsschäden – führen. Durch ein konzernales Compliance Management System soll diesen Risiken und insbesondere etwaigen Kartell- und Korruptionsverstößen entgegengewirkt werden.

» RISIKEN DER VERLETZUNG DATENSCHUTZ-RECHTLICHER BESTIMMUNGEN

Die Verletzung datenschutzrechtlicher Bestimmungen kann sich finanziell nachteilig auswirken und zu Reputationsschäden führen. Basierend auf den konzernweit gültigen Datenschutzrichtlinien ist eine Datenschutzorganisation eingerichtet, welche das Management der Konzerngesellschaften darin unterstützt, seine Verantwortung wahrzunehmen, die gesetzlichen und konzerninternen Datenschutzvorschriften einzuhalten.

» RISIKEN AUS ELEMENTAREREIGNISSEN

Etwaigen Risiken aus Elementarereignissen (wie z. B. Brand, Hoch- oder Niederwasser, Schneelast, Trockenheit, Stürme, Temperaturschwankungen) wird durch entsprechende Vorsorgemaßnahmen entgegengewirkt. Dazu zählen unter anderem bauliche Maßnahmen, Brandmelder, Sprinkleranlagen, Hochwasserschutz bzw. regelmäßige Übungen inklusive Tests bestehender Notfallpläne sowie Begehungen und „risk-surveys“ mit Versicherungsunternehmen. Der bestehende Versicherungsschutz zu Elementarereignissen und auch zu anderen Risiken wird gemeinsam mit unserem internen Versicherungsunternehmen (voestalpine Insurance Services GmbH) regelmäßig auf Aktualität geprüft.

» RISIKEN DER NACHHALTIGKEIT

Mögliche Nachhaltigkeitsrisiken und damit verbundene Themen wie Klima- und Umweltschutz (insbesondere CO₂-Themen wie die Dekarbonisierung), Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption werden inklusive deren Auswirkungen auf allen Ebenen berücksichtigt. Hinsichtlich der Auswirkungen der Klima- und Energiepolitik auf den voestalpine-Konzern inkl. der Dekarbonisierungsstrategie wird auf die Erläuterungen im Anhang unter Punkt B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen. Nachhaltigkeitsthemen – unter anderem die Kapitel Klimaschutz und Risikomanagement – werden auch in einem gesonderten und jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht (Corporate Responsibility Report) behandelt. Darüber hinaus befinden sich nähere Ausführungen zum Thema CO₂ im Lagebericht im Kapitel Umwelt.

» RISIKEN AUS DEM FINANZBEREICH

Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für den Finanzbereich der einzelnen Konzerngesellschaften. Finanzielle Risiken werden ständig beobachtet und – wo sinnvoll – abgesichert. Die Strategie im Bereich des Fremdwährungsrisikomanagements zielt insbesondere auf die Erzielung von Natural Hedges und bei den anderen Risiken (Zinsen und Rohstoffe) auf eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und der Erträge sowie eine Absicherung der Deckungsbeiträge ab. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich in Verbindung mit einem Grundgeschäft verwendet werden.

Im Einzelnen werden **Finanzierungsrisiken** durch folgende Maßnahmen abgesichert:

» **Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiken bestehen im Allgemeinen darin, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die bestehenden Liquiditätsreserven versetzen die Gesellschaft in die Lage, auch in Krisenzeiten ihre Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Liquiditätsreserve eine exakte Finanzplanung, die quartalsweise revolvierend erstellt wird. Anhand der konsolidierten Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken durch das zentrale Konzern-Treasury ermittelt. Der geplante Liquiditätsbedarf der nächsten zwölf Monate soll durch eine Liquiditätsreserve abgedeckt sein. In der Bankenpolitik wird auf eine Streuung der Finanzpartner Wert gelegt, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Um den zusätzlichen Risiken aus der COVID-19-Pandemie Rechnung zu tragen, wurde z. B. hoher Wert auf die Steigerung der internen Finanzierungskraft gelegt.

» **Bonitätsrisiko**

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte ist durch einen hohen Anteil an Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) weitestgehend abgesichert. Das Ausfallsrisiko für das verbleibende Eigenrisiko wird durch definierte Prozesse der Bonitätsbeurteilung, Risikobewertung, Risikoklassifizierung und Bonitätsüberwachung gemanagt. Durch die COVID-19-Pandemie kam es in der Vergangenheit in den einzelnen Kundensegmenten zu keinen nennenswerten Kürzungen von Limits durch die Kreditversicherungen und zu keiner Häufung an Forderungsausfällen. Das

Bonitätsrisiko der Geschäftspartner von finanziellen Kontrakten wird durch ein tägliches Monitoring des Ratings und der Veränderung der CDS-Levels (Credit Default Swap) der Kontrahenten gesteuert. Darauf aufbauend werden Veranlagungslimite gewichtet nach der Ausfallswahrscheinlichkeit allokiert.

» **Währungsrisiko**

Vorrangiges Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements ist es, durch Bündelung der Cashflows einen Natural Hedge (Cross Currency Netting) im Konzern zu erzielen. Eine Absicherung erfolgt dabei zentral durch den Abschluss von derivativen Sicherungsinstrumenten durch das Konzern-Treasury. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) der nächsten neun bis zwölf Monate ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 25 und 100 % der budgetierten Zahlungsströme innerhalb der nächsten zwölf Monate, wobei die Sicherungsquote mit der Laufzeit abnimmt.

» **Zinsrisiko**

Die Zinsrisikobeurteilung erfolgt für den gesamten Konzern zentral in der voestalpine AG. Hier wird insbesondere das Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) gemanagt. Mit Stichtag 31. März 2022 würde die Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt zu einer Erhöhung des Nettozinsaufwands im nächsten Geschäftsjahr in Höhe von 5,5 Mio. EUR führen. Dies ist jedoch eine Stichtagsbetrachtung, die im Zeitverlauf zu Schwankungen führen kann.

» **Preisrisiko**

Eine Preisrisikobeurteilung findet ebenfalls in der voestalpine AG statt, zur Quantifizierung des Zins- und Währungsrisikos werden insbesondere Szenario-Analysen eingesetzt.

UNSICHERHEITEN IN DER GESETZGEBUNG

Durch die COVID-19-Pandemie sind weiterhin unterschiedliche gesetzliche Maßnahmen der jeweiligen Jurisdiktionen möglich, die Einfluss auf die Produktionsbedingungen und die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der jeweiligen Tochtergesellschaften der voestalpine AG haben würden. Dies kann aber auch aufgrund von weiteren Sanktionen bzw. etwaigen Embargos aus dem Ukraine-Krieg (wie z. B. EU-Embargo russischer Energie) verursacht werden, was wiederum zu massiven Einschränkungen im gesamten europäischen Wirtschaftsraum bzw. der Weltwirtschaft mit schwer abschätzbaren Gesamtfolgen führen kann. Änderungen in der Gesetzgebung können generell zu geänderten Produktionsbedingungen und zu einem geänderten Kaufverhalten führen.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Basierend auf Erkenntnissen aus Wirtschafts- und Finanzkrisen der Vergangenheit bzw. deren Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern und insbesondere aus der COVID-19-Pandemie und des aktuellen Ukraine-Krieges wurden und werden zusätzliche – vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt. Deren konsequente Anwendung und Weiterverfolgung zielt insbesondere darauf ab,

- » die negativen Folgen selbst einer rezessiven Konjunkturentwicklung auf das Unternehmen durch entsprechende planerische Vorkehrungen zu minimieren,
- » die hohe Produktqualität bei gleichzeitiger permanenter Effizienzsteigerung und laufender Kostenoptimierung aufrecht zu erhalten,

- » die Versorgungssicherheit bestmöglich sicherzustellen,
- » ausreichend finanzielle Liquidität auch im Falle enger Finanzmärkte zur Verfügung zu haben sowie
- » das innerbetriebliche Know-how im Hinblick auf den langfristigen Ausbau der Qualitäts- und Technologieführerschaft noch effizienter als bisher abzusichern.

In einem weiterhin schwierigen konjunkturellen Umfeld werden etwaige Konsequenzen aus globalen (Handels-)Konflikten laufend beobachtet. Der weitere Verlauf des Ukraine-Krieges und die von den jeweiligen Staaten zur Abwehr dieses Krieges beschlossenen Maßnahmen sowie Aktivitäten zur Stimulation der Wirtschaft werden weiterhin einen massiven Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Weltregionen haben.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern festgestellten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder auf eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Es ist festzuhalten, dass die operativen Risiken des voestalpine-Konzerns – abgesehen von globalen Krisen und deren Auswirkungen – aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Hinsichtlich des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen und zum Teil noch immer nicht vollständig absehbaren menschlichen, sozialen, geopolitischen sowie wirtschaftlichen Auswirkungen wird der voestalpine-Konzern auch künftig alles daransetzen, diese für jeden Einzelnen und für das Unternehmen sehr schwierige Situation bestmöglich zu bewältigen.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGS-LEGUNGSPROZESS

Gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind im Lagebericht von österreichischen Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt gemäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstandes. Der Vorstand der voestalpine AG hat dazu konzernweit verbindlich anzuwendende Richtlinien verabschiedet. Der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend, ist die lokale Geschäftsführung jeder Konzerngesellschaft zur Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie zur Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften verpflichtet.

Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt strengen konzern einheitlichen Richtlinien, welche die mit den Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken auf ein Minimum reduzieren sollen. In diesen Konzernrichtlinien sind Maßnahmen und Regeln zur Risikovermeidung festgehalten, wie etwa strikte Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen sowie insbesondere auch ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigungen für Zahlungen (Vieraugenprinzip). Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-

Sicherheit stellen in diesem Zusammenhang einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung bzw. Segmentierung von sensiblen Tätigkeiten durch eine generell restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für die Rechnungslegung in den einzelnen Konzernunternehmen wird im Wesentlichen die Software SAP verwendet. Die Ordnungsmäßigkeit dieser SAP-Systeme wird unter anderem auch durch direkt im System eingerichtete automatisierte Geschäftsprozesskontrollen gewährleistet. Berichte über kritische Berechtigungen und Berechtigungskonflikte werden in automatisierter Form generiert.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden bei vollkonsolidierten Gesellschaften deren Werte in das konzern einheitliche Konsolidierungs- und Berichtssystem übernommen. Konzernweit einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen sind im voestalpine-Konzernbilanzierungshandbuch geregelt und verbindlich für alle Konzerngesellschaften. Zur weitestmöglichen Vermeidung von Fehldarstellungen sind einerseits automatische Kontrollen im Berichts- und Konsolidierungssystem, andererseits aber auch zahlreiche manuelle Prüfungen implementiert. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht und Diskussion der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten. Die zusammenfassende Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt im Controlling-Handbuch der voestalpine AG. Aus den Rechnungswesen- bzw. Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monatsberichte mit Key Performance Indicators (KPIs) an ihre jeweiligen Geschäftsführer und die Divisionsvorstände sowie nach Genehmigung an den Holdingbereich Corporate Accounting & Reporting zur Verdichtung, Konsolidierung und Berichtslegung an den Konzernvorstand. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung wird eine

Reihe von Zusatzinformationen wie detaillierte Soll-Ist-Vergleiche in ähnlichem Ablauf erstellt. Quartalsweise erfolgen ein Bericht an den jeweiligen Aufsichtsrat, Board oder Beirat der Gesellschaften sowie ein konsolidierter Bericht an den Aufsichtsrat der voestalpine AG.

Neben den operativen Risiken unterliegt auch die Rechnungslegung dem konzernalen Risikomanagement. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig mögliche Risiken in Bezug auf die Rechnungslegung erhoben und Maßnahmen zu deren Vermeidung getroffen. Der Fokus wird dabei auf

jene Risiken gelegt, die unternehmenstypisch als wesentlich zu erachten sind. Die Überwachung der Einhaltung des Internen Kontrollsystems einschließlich der erforderlichen Qualitätsstandards erfolgt laufend im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Interne Revision arbeitet dabei eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern zusammen. Sie ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet periodisch an den Vorstand und in der Folge an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der voestalpine AG.

BESTAND AN EIGENEN AKTIEN

Der Bestand an eigenen Aktien zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft und mit der Gesell-

schaft verbundene Unternehmen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms stellt sich zum 31. März 2022 wie folgt dar:

	Eigene Aktien 1.000 Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital Tsd. EUR
Stand per 31.03.2021	28,5	0,0	51,9
Zugänge in 2021/22	0,0	0,0	0,0
Abgänge in 2021/22	0,0	0,0	0,0
Stand per 31.03.2022	28,5	0,0	51,9

Die eigenen Aktien befinden sich seit Jahren im Bestand der Gesellschaft.

ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Das Grundkapital der voestalpine AG beträgt zum 31. März 2022 324.391.840,99 EUR (31. März 2021: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2021: 178.549.163) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht (1 share = 1 vote). Der voestalpine AG sind keine Vereinbarungen ihrer Aktionäre bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, Linz, Österreich, sowie die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Linz, Österreich, halten jeweils mehr als 10 % (und weniger als 15 %) am Grundkapital der Gesellschaft. Die Oberbank AG, Linz, Österreich, hält mehr als 5 % (und weniger als 10 %).

Die Stimmrechte der von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Arbeitnehmer der an der Mitarbeiterbeteiligung teilnehmenden Konzerngesellschaften der voestalpine AG treuhändig gehaltenen Aktien werden durch den Vorstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung. Über die Zustimmung wird im Beirat mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat ist paritätisch von je sechs Personen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite besetzt. Dem Vorsitzenden des Beirates, der von der Arbeitnehmerseite zu besetzen ist, steht ein Dirimierungsrecht zu.

Für Befugnisse des Vorstandes, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben, wie der Erwerb eigener Aktien, genehmigtes oder bedingtes Kapital, wird auf Punkt 7 Grundkapital des Anhangs zum Einzelabschluss 2021/22 verwiesen.

Die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2017–2024, die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibung 2019–26, die 50 Mio. EUR Festverzinsliche Privatplatzierte Schuldverschreibung 2019–2031, Schuldscheindarlehen in der Höhe von gesamt 321 Mio. EUR und 320 Mio. USD sowie der 2019 abgeschlossene syndizierte Kredit in der Höhe von 1.000 Mio. EUR (Revolving Credit Facility; nicht gezogen) und bilaterale Kreditverträge im Umfang von 388,2 Mio. EUR und 280 Mio. USD enthalten sogenannte Change of Control-Klauseln. Gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen steht den Inhabern der Anleihen bzw. den Kreditgebern im Falle des Eintrittes eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft das Recht zu, die Rückzahlung zu verlangen. Eine Änderung in der Kontrolle der voestalpine AG findet gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen statt, wenn eine kontrollierende Beteiligung im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes erworben wird.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

AUSBLICK

Die starke Erholungsdynamik der Wirtschaftsentwicklung nach Auslaufen der pandemiebedingten Restriktionen hat durch den Ausbruch des Ukraine-Krieges mit den daraus resultierenden Sanktionen gegen Russland ein abruptes Ende gefunden und die Wirtschaftsentwicklung in Europa erneut gebremst. Auch in Nordamerika hat das Wirtschaftswachstum bereits im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2021/22 unerwartet etwas abgenommen. Die Null-COVID-Strategie in China verringert nicht nur die Wirtschaftsdynamik im eigenen Land, sondern lässt aufgrund der engen Verflechtung der globalen Wertschöpfungsketten auch Folgewirkungen in Europa und Nordamerika erwarten.

Dementsprechend hat sich die Marktstimmung zu Beginn des Geschäftsjahres 2022/23 eingetrübt. Hinzu kommt, dass die Parameter für die wirtschaftliche Entwicklung – allen voran die Dauer und der weitere Verlauf des Ukraine-Krieges sowie die entsprechenden politischen Reaktionen – kaum einschätzbar sind.

Zusätzliche Unsicherheitsfaktoren stellen die volatilen Rohstoff- und Energiepreise sowie der weitere Verlauf der COVID-19-Pandemie dar. China behält bis dato seine Null-COVID-Strategie konsequent bei, woraus temporäre Versorgungsengpässe in globalen Lieferketten im Laufe des Geschäftsjahres 2022/23 nicht ausgeschlossen werden können.

Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen sind die ausgezeichnete finanzielle Basis des Konzerns und die gute Buchungslage, mit der die voestalpine in das neue Geschäftsjahr 2022/23 startet, entscheidende Vorteile. Die Auftragsbücher sind bis in den Sommer 2022 hinein gut gefüllt, in manchen Produkt- und Kundensegmenten sogar noch länger, wobei die Vertragsstruktur, bestehend aus kurz-, mittel- und langfristigen Kontrakten, zusätzlich stabilisierend wirken wird.

Die Automobilindustrie wird bei guter Nachfrage auch im Geschäftsjahr 2022/23 erneut mit Versorgungsproblemen aufgrund von Unterbrechungen internationaler Lieferketten zu kämpfen haben. Im Verlauf des Geschäftsjahres sollte jedoch mit einer leichten Verbesserung dieser Situation gerechnet werden.

Die Luftfahrtindustrie befindet sich aktuell in einem Aufwärtstrend, der sich über weite Teile des Geschäftsjahres 2022/23 fortsetzen sollte.

Die Nachfrage von Seiten der Öl- und Gasindustrie wird durch die hohen Energiepreise weiterhin angetrieben werden.

Die Bereiche Bau- und Maschinenbau sowie Hausgeräte- und Konsumgüterindustrie zeigen aktuell eine solide Nachfrage.

Der Eisenbahninfrastrukturbereich sollte wie in der Vergangenheit auch im Geschäftsjahr 2022/23 einen insgesamt stabilisierenden Faktor darstellen.

Vor diesem Hintergrund erscheint im 1. Quartal des neuen Geschäftsjahres 2022/23 jedenfalls eine gute Ergebnisentwicklung erwartbar. Auch Teile des 2. Geschäftsquartals sollten von den aktuellen Auftragsständen profitieren, wenn gleich die Dynamik über den Sommer wie üblich abnehmen wird.

Die Prognose für das 2. Halbjahr 2022/23 ist mit sehr großen Unsicherheiten behaftet. Unter

der Annahme, dass es insgesamt zu einer Abkühlung der weltweiten Konjunktur, aber zu keinen weiteren größeren wirtschaftlichen Verwerfungen bedingt durch den Ukraine-Krieg, neue aggressive COVID-19-Virus-Wellen oder großflächige Unterbrechungen von internationalen Lieferketten kommt, erwartet der Vorstand der voestalpine AG für das Geschäftsjahr 2022/23 ein EBITDA in einer Bandbreite von 1,8 bis 2,0 Mrd. EUR.

Linz, am 24. Mai 2022

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Robert Ottel e. h.

Franz Rotter e. h.

Peter Schwab e. h.

Hubert Zajicek e. h.

voestalpine AG
BILANZ ZUM 31.03.2022

AKTIVA

	31.03.2021	31.03.2022
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	523.463,16	364.050,22
2. Noch nicht in Verwendung stehende Software	175.450,62	169.700,63
	698.913,78	533.750,85
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.127.899,00	1.005.482,60
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.815.495.325,57	4.219.423.473,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	674.577.483,53	663.476.470,01
3. Beteiligungen	2.561.274,06	2.561.274,06
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	494.917,78	494.917,78
	4.493.129.000,94	4.885.956.135,09
	4.494.955.813,72	4.887.495.368,54
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	270,00	441,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.156.314.424,86	4.441.957.589,43
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	168.504.451,76	215.994.989,33
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
	4.324.819.146,62	4.657.953.019,76
II. Wertpapiere und Anteile		
1. Sonstige Wertpapiere und Anteile	18.062.219,02	18.084.719,02
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	41,45	129,82
2. Guthaben bei Kreditinstituten	882.346.193,34	526.525.717,18
	882.346.234,79	526.525.847,00
	5.225.227.600,43	5.202.563.585,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.245.408,74	3.780.342,75
D. Aktive latente Steuern	70.537.737,47	19.963.452,91
Summe Aktiva	9.794.966.560,36	10.113.802.749,98

EUR

PASSIVA

	31.03.2021	31.03.2022
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Grundkapital	324.391.840,99	324.391.840,99
davon übernommen und einbezahlt	324.391.840,99	324.391.840,99
abzgl. Nennbetrag eigene Aktien	-51.864,79	-51.864,79
	324.339.976,20	324.339.976,20
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	812.086.788,06	812.086.788,06
2. Nicht gebundene	90.227.645,14	90.227.645,14
	902.314.433,20	902.314.433,20
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere freie Rücklagen	3.686.671.898,06	5.045.086.357,94
IV. Bilanzgewinn	90.000.000,00	215.000.000,00
davon Gewinnvortrag	64.297.284,02	741.441,98
	5.003.326.307,46	6.486.740.767,34
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	14.271.343,00	12.716.785,00
2. Rückstellungen für Pensionen	52.801.297,00	32.239.956,00
3. Rückstellungen für Urlaube und Jubiläumsgelder	3.913.541,66	3.559.507,91
4. Steuerrückstellungen	2.382.875,87	191.714.587,15
5. Sonstige Rückstellungen	9.397.888,38	17.623.028,57
	82.766.945,91	257.853.864,63
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	1.532.778.000,00	1.145.400.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	482.778.000,00	95.400.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.050.000.000,00	1.050.000.000,00
2. Andere langfristige Verbindlichkeiten	25.000.000,00	25.000.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	25.000.000,00	25.000.000,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.759.783.116,23	1.358.069.799,84
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	330.892.238,14	87.108.712,79
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.428.890.878,09	1.270.961.087,05
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	840.843,07	1.313.951,74
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	840.843,07	1.313.951,74
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.360.645.389,03	819.305.022,07
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.360.645.389,03	819.305.022,07
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	29.825.958,66	20.119.344,36
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	29.825.958,66	20.119.344,35
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
davon aus Steuern	637.359,48	899.912,01
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	342.056,12	356.567,09
	4.708.873.306,99	3.369.208.118,01
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	2.204.982.428,90	1.023.247.030,95
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.503.890.878,09	2.345.961.087,05
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	9.794.966.560,36	10.113.802.749,98

EUR

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.04.2021 BIS 31.03.2022

GESAMTKOSTENVERFAHREN

	2020/21	2021/22
1. Umsatzerlöse	181.864.475,64	319.816.570,37
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	37.604,60
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	984.786,02	15.884.009,41
c) Übrige	804.577,21	427.747,75
	1.789.363,23	16.349.361,76
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-22.026.782,85	-31.366.566,09
b) Soziale Aufwendungen		
ba) Aufwendungen für Altersversorgung	-3.769.165,72	-1.734.919,17
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-170.177,93	-100.428,08
bc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.379.016,27	-3.986.385,42
bd) Sonstige Sozialaufwendungen	-121.070,44	-146.674,88
	-29.466.213,21	-37.334.973,64
4. Abschreibungen		
a) Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-855.997,43	-836.497,37
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z. 15 fallen	-37.639,91	-55.654,59
b) Übrige	-125.732.797,64	-277.391.941,70
	-125.770.437,55	-277.447.596,29
6. Zwischensumme aus Z. 1 bis 5 (Betriebserfolg)	27.561.190,68	20.546.864,83
7. Erträge aus Beteiligungen	0,00	1.152.812.872,68
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,00)	(1.152.587.927,68)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16.340.576,89	8.988.765,44
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(16.038.176,89)	(8.521.865,44)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80.693.895,24	166.059.013,93
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(74.226.219,01)	(139.262.573,49)
10. Negative Zinserträge	-1.862.436,09	-1.787.910,09

	2020/21	2021/22
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	186.000,00	364.158.960,55
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-227.161.460,55	0,00
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(-227.161.460,55)	(0,00)
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-73.430.707,05	-108.115.715,49
(davon betreffend verbundene Unternehmen)	(-2.952.624,36)	(-49.769.959,13)
14. Zwischensumme aus Z. 7 bis 13 (Finanzerfolg)	-205.234.131,56	1.582.115.987,02
15. Ergebnis vor Steuern	-177.672.940,88	1.602.662.851,85
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33.300.946,42	-29.989.833,95
(davon latente Steuern)	(13.119.851,59)	(-50.574.284,56)
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-144.371.994,46	1.572.673.017,90
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		
a) Andere freie Rücklagen	0,00	-1.358.414.459,88
19. Auflösung Gewinnrücklagen		
a) Andere freie Rücklagen	170.074.710,44	0,00
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	64.297.284,02	741.441,98
21. Bilanzgewinn	90.000.000,00	215.000.000,00

EUR

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.03.2022

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.03.2022
	Stand 01.04.2021	Umgrün- dungszugang	Umgrün- dungsabgang	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Software	2.053.577,45			111.437,27	58.604,35	41.088,19	2.182.530,88
2. Software – noch nicht in Verwendung	175.450,62			52.854,36	-58.604,35	0,00	169.700,63
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	2.229.028,07			164.291,63	0,00	41.088,19	2.352.231,51
II. Sachanlagen							
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.779.795,87			520.689,26	0,00	587.642,17	2.712.842,96
2. Anlagen in Bau	0,00			0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	2.779.795,87			520.689,26	0,00	587.642,17	2.712.842,96
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.331.542.509,42	125.928.147,67	125.928.147,67	143.928.147,67	0,00	0,00	5.475.470.657,09
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	814.269.175,85			0,00	0,00	149.053.622,91	665.215.552,94
3. Beteiligungen	2.561.274,06			0,00	0,00	0,00	2.561.274,06
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens							
a) Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	494.917,78			0,00	0,00	0,00	494.917,78
Summe Finanzanlagen	6.148.867.877,11	125.928.147,67	125.928.147,67	143.928.147,67	0,00	149.053.622,91	6.143.742.401,87
Summe Anlagevermögen	6.153.876.701,05	125.928.147,67	125.928.147,67	144.613.128,56	0,00	149.682.353,27	6.148.807.476,34

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwert 31.03.2021	Buchwert 31.03.2022
Stand 01.04.2021	Zugänge Abschreibung Kursdifferenzen	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.03.2022		
1.530.114,29	329.454,56	0,00	0,00	41.088,19	1.818.480,66	523.463,16	364.050,22
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	175.450,62	169.700,63
1.530.114,29	329.454,56	0,00	0,00	41.088,19	1.818.480,66	698.913,78	533.750,85
1.651.896,87	507.042,81	0,00	0,00	451.579,32	1.707.360,36	1.127.899,00	1.005.482,60
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.651.896,87	507.042,81	0,00	0,00	451.579,32	1.707.360,36	1.127.899,00	1.005.482,60
1.516.047.183,85	0,00	260.000.000,00	0,00	0,00	1.256.047.183,85	3.815.495.325,57	4.219.423.473,24
139.691.692,32	0,00	137.952.609,39	0,00	0,00	1.739.082,93	674.577.483,53	663.476.470,01
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.561.274,06	2.561.274,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	494.917,78	494.917,78
1.655.738.876,17	0,00	397.952.609,39	0,00	0,00	1.257.786.266,78	4.493.129.000,94	4.885.956.135,09
1.658.920.887,33	836.497,37	397.952.609,39	0,00	492.667,51	1.261.312.107,80	4.494.955.813,72	4.887.495.368,54

EUR

ANHANG ZUM UGB-ABSCHLUSS DER voestalpine AG 2021/22

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die voestalpine AG ist eine große Aktiengesellschaft im Sinne des § 221 UGB. Der Jahresabschluss zum 31. März 2022 ist nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des voestalpine-Konzerns. Der Konzernabschluss des voestalpine-Konzerns ist am Sitz der Gesellschaft in Linz, Österreich, erhältlich und ist auf der voestalpine-Website www.voestalpine.com abrufbar.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden beibehalten.

Etwaige Negativzinsen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in einem gesonderten Posten im Finanzergebnis ausgewiesen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung dieser Posten ist im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die verwendeten Abschreibungssätze betragen 25,0 % bis 33,3 %.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die nach der linearen Methode ermittelt werden.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 800,00 EUR werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,0 – 20,0 %
--	---------------

An Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022/23 ein Betrag von 1.750,0 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.649,1 Tsd. EUR), (Vorjahr 1.746,5 Tsd. EUR, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.649,1 Tsd. EUR), für die nächsten fünf Geschäftsjahre beläuft sich die Gesamtverpflichtung auf zirka 8.724,4 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 8.245,5 Tsd. EUR), (Vorjahr zirka 8.805,8 Tsd. EUR, davon gegenüber verbundenen Unternehmen zirka 8.245,5 Tsd. EUR).

2. FINANZANLAGEN

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten zum Bilanzstichtag bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen wird ein Discounted Cashflow-Verfahren herangezogen. Die Berechnungen erfolgen auf Basis der Cashflows einer vom Management genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung jeweils Anfang März. Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung im Geschäftsjahr 2021/22 wurde das Budgetjahr als Reaktion auf die wirtschaftlichen Verwerfungen insbesondere im Zusammenhang mit Energie- und Rohstoffmärkten aufgrund des Ukraine-Krieges teilweise angepasst. Dieser Mittelfristplanung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete zukünftige Marktperformance als Annahmen zugrunde gelegt. Die konzernalen Planungsprämissen werden dabei um sektorale Planungsannahmen erweitert. Konzerninterne Einschätzungen werden um externe Marktstudien ergänzt. Den Cashflows wird in der ewigen Rente ein aus externen Quellen abgeleitetes länderspezifisches Wachstum unterstellt.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen erfolgt nach dem Capital Asset Pricing Model. Dabei werden die Kapitalkosten als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (Weighted Average Costs of Capital – WACC) ermittelt. Dieser Abzinsungssatz spiegelt die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen Beteiligungen wider. Die im Rahmen der WACC-Ermittlung verwendeten Parameter wurden auf objektiver Basis ermittelt. Die zum Bilanzstichtag identifizierten Verwerfungen auf den Kapitalmärkten durch den Ukraine-Krieg wurden bei der Ermittlung berücksichtigt.

Die Anteile der vier Divisionsholdings (voestalpine Stahl GmbH, Linz, voestalpine Metal Engineering GmbH, Leoben, voestalpine Metal Forming GmbH, Krems, voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien) an ihren US-Tochtergesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2021/22 seitwärts unter Fortführung der Buchwerte in Höhe von 125.928,1 Tsd. EUR in die neu gegründete voestalpine US Holding GmbH abgespalten. Bei der voestalpine AG wurde in selber Höhe ein Beteiligungsertrag und ein Zugang am Anteil an der voestalpine US Holding GmbH erfasst.

In der Folge brachte die voestalpine AG die Anteile an der voestalpine US Holding GmbH in die vier Divisionsholdings zum Buchwert von 125.928,1 Tsd. EUR ein. Die Aufteilung des Gesamtbuchwertes auf die vier Divisionsholdings erfolgte anhand des Verhältnisses zwischen dem beizulegenden Wert der einzelnen zuvor eingebrachten US-Gesellschaften am beizulegenden Wert aller eingebrachten US-Gesellschaften.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften der voestalpine AG:

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN DER voestalpine AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.03.2022	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag 2021/22
voestalpine Stahl GmbH, Linz	99,00	1.326.912,3	722.210,7
voestalpine Metal Forming GmbH, Krems	100,00	877.565,9	173.890,8
voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien	100,00	533.615,5	124.206,7
voestalpine Metal Engineering GmbH, Leoben	100,00	741.456,0	99.717,0
voestalpine group-IT GmbH, Linz	100,00	3.343,7	883,4
voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH, Linz	100,00	1.423,9	-33,4
voestalpine Personal Services GmbH, Linz	100,00	1.293,6	590,4
Donauländische Baugesellschaft m.b.H., Linz	100,00	892,1	-10,0
voestalpine Funding International GmbH, Linz	100,00	354.502,2	1.570,0
voestalpine Stahlwelt GmbH, Linz ¹	50,00	1.148,5	12,1
Danube Equity GmbH, Linz	100,00	1.821,2	-5,2
APK Pensionskasse AG, Wien ²	19,11	65.128,6	3.215,6
voestalpine Insurance Services GmbH, Linz ¹	100,00	1.911,0	597,0
voestalpine HR Services GmbH, Meerbusch, Deutschland (in Liquidation) ¹	100,00	82,5	-916,8

¹ Eigenkapital und Ergebnis zum 31. März 2021.

² Eigenkapital und Ergebnis zum 31. Dezember 2020.

Tsd. EUR

Unter den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens werden sonstige Anteilsrechte ausgewiesen.

Es besteht eine Ausleihung gegenüber dem Konzernunternehmen voestalpine Texas LLC, Portland, USA, mit einem Buchwert von 663.476,5 Tsd. EUR (Vorjahr 674.577,5 Tsd. EUR). Der Bewertung liegt der voraussichtliche Verkaufserlös der Texas-Gruppe zugrunde. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Texas-Gruppe wird es voraussichtlich zu einer Rückführung bzw. Neustrukturierung der Ausleihung kommen.

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Aktivierung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Fremdwährungsforderungen werden zum Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

	Bilanzwert 31.03.2021	Bilanzwert 31.03.2022	Davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,3	0,4	0,4	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.156.314,4	4.441.957,6	4.441.957,6	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	168.504,5	215.995,0	215.995,0	0,0
	4.324.819,1	4.657.953,0	4.657.953,0	0,0

Tsd. EUR

Die Forderungen der Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,0 Tsd. EUR (Vorjahr 0,0 Tsd. EUR), aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 3.250.640,0 Tsd. EUR (Vorjahr 4.105.313,4 Tsd. EUR), aus Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von 166.511,2 Tsd. EUR (Vorjahr 46.337,7 Tsd. EUR), aus Forderungen aus Gewinngemeinschaften und Dividendenabfuhr in Höhe von 1.020.000,0 Tsd. EUR (Vorjahr 0,0 Tsd. EUR) und sonstigen Forderungen in Höhe von 4.806,4 Tsd. EUR (Vorjahr 4.663,3 Tsd. EUR). Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge im Ausmaß von 312,7 Tsd. EUR (Vorjahr 11.188,8 Tsd. EUR) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. WERTPAPIERE UND ANTEILE

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 207 UGB entsprechend mit den Anschaffungskosten oder jenem Wert, der aus einem am Abschlussstichtag niedrigeren Börsenkurs oder Marktpreis bzw. aus dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert resultiert, bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Die ausgewiesenen Wertpapiere bestehen im Wesentlichen aus börsennotierten Aktien. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuschreibungen und Abschreibungen bzw. Erträge und Aufwendungen aus der Zuschreibungsrücklage unter den Erträgen aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens und Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen.

5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die Disagien der Anleihen 2014–2021 (0,0 Tsd. EUR, Vorjahr 23,7 Tsd. EUR), 2017–2024 (791,1 Tsd. EUR, Vorjahr 1.107,5 Tsd. EUR) und 2019–2026 (688,6 Tsd. EUR, Vorjahr 860,7 Tsd. EUR) ausgewiesen.

6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Für Unterschiede zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bei Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung eine Rückstellung für passive latente Steuern bzw. in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.03.2021	31.03.2022
Sachanlagevermögen	104,5	97,6
Beteiligungen	60.508,5	40.771,2
Rückstellungen Sozialkapital	57.585,5	40.238,8
Verbindlichkeiten	4.239,1	3.055,4
Verlustvortrag	256.052,0	0,0
Verlustrücktrag	-96.338,7	0,0
Summe Differenzen	282.150,9	84.163,0
daraus resultierende latente Steuern (23,72 %) (Vorjahr 25 %)	70.537,7	19.963,5

Tsd. EUR

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2021/22
Stand am 01.04.2021	70.537,7
Erfolgswirksame Veränderung	-50.574,3
Stand am 31.03.2022	19.963,5

Tsd. EUR

Die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern macht im Geschäftsjahr -50.574,3 Tsd. EUR (Vorjahr 13.119,8 Tsd. EUR Aufwand) aus.

Für die aktivierte Steuer in Höhe von 19.963,5 Tsd. EUR (Vorjahr 70.537,7 Tsd. EUR) besteht gemäß § 235 Abs. 2 UGB eine Ausschüttungssperre.

Der Verlustvortrag wurde vollständig verwertet.

7. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital beträgt zum 31. März 2022 324.391.840,99 EUR (31. März 2021: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2021: 178.549.163) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt. Die Gesellschaft hält zum 31. März 2022 einen Nennbetrag an eigenen Aktien in Höhe von 51.864,79 EUR (31. März 2021: 51.864,79 EUR).

Gemäß § 4 Abs. 2a der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2024 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 64.878.368,92 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.709.833 Stück Aktien (= 20 %) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019/I). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 2b der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2024 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere 32.439.183,55 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.854.916 Stück Aktien (= 10 %) gegen Sacheinlagen und/oder Bareinlagen zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, das heißt Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden, oder (ii) die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgt (Genehmigtes Kapital 2019/II). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 31.330.922,84 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.244.916 Stück Aktien (= 10 %) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG (Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechte), zu deren Begebung der Vorstand in der Hauptversammlung vom 3. Juli 2019 ermächtigt wurde, zu erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung zur Begebung von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG bislang keinen Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 7. Juli 2021 wurde der Vorstand für eine Geltungsdauer von 30 Monaten zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf maximal 20 % unter und maximal 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang nicht Gebrauch gemacht.

8. GEWINNRÜCKLAGEN

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden 1.358.414,5 Tsd. EUR den freien Gewinnrücklagen zugeführt (Vorjahr Auflösung in Höhe von 170.074,7 Tsd. EUR).

9. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet.

Die Rückstellung wird mit dem Barwert der erworbenen Abfertigungsansprüche unter Verwendung der Projected Unit Credit-Methode bewertet. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 12.716,8 Tsd. EUR (Vorjahr 14.271,3 Tsd. EUR).

Die Rückstellungen für Pensionen wurden wie in den Vorjahren gemäß IAS 19 mit dem Barwert der erworbenen Pensionsansprüche bewertet. Von diesem Barwert (74.121,2 Tsd. EUR) wird das Pensionskassenkapital (41.881,2 Tsd. EUR) abgezogen. Diese Nettoverpflichtung wird als Rückstellung für Pensionen ausgewiesen. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 32.240,0 Tsd. EUR (Vorjahr 52.801,3 Tsd. EUR).

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaften bewertet. Der Bilanzwert beträgt 1.490,8 Tsd. EUR (Vorjahr 1.540,5 Tsd. EUR).

Die versicherungsmathematischen Berechnungen für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgen mit einem Zinssatz von 1,90 % (Vorjahr 0,80 %), Bezugserhöhungen von 3,50 % (Vorjahr 3,00 %) bzw. Pensionserhöhungen von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %). Es kommen die Rechnungsgrundlagen von AVÖ 2018-P sowie die Pensionsantrittsalter gemäß APG 2004 zur Anwendung.

Bei der Berechnung der Abfertigungsrückstellung wird wie im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung wird die Fluktuation wie im Vorjahr durch dienstzeitabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt. In den ersten vier Dienstjahren mit 8,00 % p. a., vom 5. bis zum 9. Dienstjahr mit 4,00 % p. a., vom 10. bis zum 14. Dienstjahr mit 2,00 % p. a. und ab dem 15. Dienstjahr mit 1,00 %.

Im Übrigen werden Rückstellungen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der bestmöglich zu schätzen ist.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für sonstige Personalaufwendungen, insbesondere Rückstellung für Bonifikationen und Prämien in Höhe von 13.881,3 Tsd. EUR (Vorjahr 5.409,9 Tsd. EUR), für Prüfungs- und Bilanzveröffentlichungskosten in Höhe von 352,0 Tsd. EUR (Vorjahr 299,8 Tsd. EUR) und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 498,7 Tsd. EUR (Vorjahr 485,6 Tsd. EUR).

10. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

	Bilanzwert 31.03.2021	Bilanzwert 31.03.2022	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren
Anleihe 2014–2021	394.128,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anleihe 2017–2024	500.000,0	500.000,0	0,0	500.000,0	0,0
Anleihe 2019–2024	88.650,0	95.400,0	95.400,0	0,0	0,0
Anleihe 2019–2026	500.000,0	500.000,0	0,0	500.000,0	0,0
Anleihe 2019–2031	50.000,0	50.000,0	0,0	0,0	50.000,0
Darlehen FFG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Darlehen	25.000,0	25.000,0	0,0	25.000,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.759.783,1	1.358.069,8	87.108,7	1.208.961,1	62.000,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	840,8	1.314,0	1.314,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.360.645,4	819.305,0	819.305,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	29.826,0	20.119,3	20.119,3	0,0	0,0
	4.708.873,3	3.369.208,1	1.023.247,0	2.233.961,1	112.000,0

Tsd. EUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 703.160,3 Tsd. EUR (Vorjahr 1.175.474,9 Tsd. EUR), aus Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 13.951,6 Tsd. EUR (Vorjahr 123.948,0 Tsd. EUR) und aus Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 102.193,1 Tsd. EUR (Vorjahr 61.222,4 Tsd. EUR). Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Aufwendungen in Höhe von 17.501,7 Tsd. EUR (Vorjahr 25.662,7 Tsd. EUR), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Am 14. Oktober 2014 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 400.000,0 Tsd. EUR begeben und mit 2,25 % jährlich verzinst. Die Anleihe wurde im Oktober 2021 zurückgezahlt.

Am 27. September 2017 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im September 2024 zurückgezahlt und mit 1,375 % jährlich verzinst.

Am 10. April 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im April 2026 zurückgezahlt und mit 1,75 % jährlich verzinst.

Am 19. August 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 50.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im August 2031 zurückgezahlt und mit 1,81 % jährlich verzinst.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Texas-Gruppe wird es voraussichtlich zu Teilrückführungen von USD-Krediten kommen.

Am 25. Juni 2019 gab es ein Emissionsprogramm der voestalpine AG in der Höhe von 150.000,0 Tsd. EUR. Der Zeichnungsstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung beträgt 95.400,0 Tsd. EUR. Die Anleihe 2019–2024 ist monatlich kündbar und ist daher mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr ausgewiesen.

11. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.03.2021	31.03.2022	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Garantien	1.507.962,1	2.167.622,5	0,0
Patronatserklärungen	25,0	25,0	0,0
	1.507.987,1	2.167.647,5	0,0

Tsd. EUR

Die Haftungsverhältnisse in Höhe von 2.167.647,5 Tsd. EUR bestehen im Wesentlichen aus Finanzierungsgarantien, während sich der Rest aus Zahlungsgarantien, Rückgarantien, Liefer- und Leistungsgarantien sowie Zollgarantien zusammensetzt. Weiters wurden Patronatserklärungen gegenüber Kreditinstituten für einzelne verbundene Unternehmen im Zusammenhang mit abgeschlossenen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäften und Forderungszessionen abgegeben. Für zwei Gesellschaften wurde eine Patronatserklärung gegenüber der Gesellschaft abgegeben.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

12. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betreffen in erster Linie von Konzernunternehmen für erbrachte Leistungen erhaltene Konzernumlagen in Höhe von 103.399,0 Tsd. EUR (Vorjahr 115.534,4 Tsd. EUR), Weiterverrechnungen von Leistungen und zentralen Beschaffungen der Gesellschaft an Konzerngesellschaften in Höhe von 216.380,6 Tsd. EUR (Vorjahr 66.257,2 Tsd. EUR), davon CO₂-Emissionszertifikate 213.215,7 Tsd. EUR (Vorjahr 63.566,0 Tsd. EUR), und an Dritte in Höhe von 37,0 Tsd. EUR (Vorjahr 73,0 Tsd. EUR).

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2020/21	2021/22
Buchgewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,0	37,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	984,8	15.884,0
Übrige sonstige betriebliche Erträge	804,6	427,7
	1.789,4	16.349,4

Tsd. EUR

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Personalressourcen. In den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ist im Wesentlichen der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen aus Abfertigungen und aus Altersversorgung in Höhe von 15.788,8 Tsd. EUR enthalten.

14. PERSONALAUFWAND

In der Abschlussperiode waren durchschnittlich 120,7 (Vorjahr: 127,6) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung gliedern sich wie folgt:

	2020/21		2021/22	
	Abfertigungen	Altersversorgung	Abfertigungen	Altersversorgung
Vorstand				
Zahlungen	0,0	0,0	129,8	5.370,0
Dotierung/Verbrauch/Auflösung Rückstellungen ³	-1.000,0	2.509,4 ¹	-1.355,6	-17.329,6 ¹
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beiträge MVK	0,0	0,0	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	1.302,2	0,0	1.250,9
Leitende Angestellte				
Zahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Dotierung/Verbrauch/Auflösung Rückstellungen ³	46,2	0,0	-4,6	0,0
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beiträge MVK	0,0	0,0	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	94,1	0,0	97,3
Sonstige Arbeitnehmer				
Zahlungen	490,5	0,0	278,5	1.049,7
Dotierung/Verbrauch/Auflösung Rückstellungen ³	-8,3	-507,4	-295,1	-3.654,3
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beiträge MVK	100,6	0,0	95,6	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	370,9	0,0	413,8
Summe	-371,0	3.769,2	-1.151,4	-12.802,2
Zinskomponente	203,9	750,7	100,7	422,4
davon Vorstand	133,8	600,2 ²	65,0	345,0 ²
davon leitende Angestellte	11,4	0,0	6,5	0,0
davon sonstige Arbeitnehmer	58,7	150,5	29,2	77,4

¹ Davon betreffen ehemalige Vorstände 6.673,8 Tsd. EUR (2020/21: 2.104,2 Tsd. EUR).

² Davon betreffen ehemalige Vorstände 144,2 Tsd. EUR (2020/21: 302,0 Tsd. EUR).

³ Auflösung Rückstellung erfolgt unter der Position „Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen“.

Tsd. EUR

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in den österreichischen Konzerngesellschaften basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08, 2008/09, 2014/15 und 2018/19 wurden jeweils zusätzlich zu den bis dahin vereinbarten Beiträgen zwischen 0,3 %-Punkte und 0,5 %-Punkte der Kollektivvertragserhöhungen für die Beteiligung der Mitarbeiter an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe der Beiträge ergibt sich aus den ermittelten Beiträgen auf Basis der Kollektivverträge zum 1. November 2002, 2003, 2005, 2007, 2008, 2014 bzw. 2018 sowie unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung der Beiträge um 3,5 %. In den Geschäftsjahren 2012/13, 2013/14, 2016/17, 2017/18 und 2021/22 wurden für jene österreichischen Konzerngesellschaften, die erst ab einem späteren Zeitpunkt an der Mitarbeiterbeteiligung teilgenommen hatten, weitere Beiträge zwischen 0,27 %-Punkten und 0,50 %-Punkten der Kollektivvertragserhöhungen 2012, 2013, 2016, 2017 bzw. 2021 für die Beteiligung verwendet.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht des Mitarbeiters an diesen übertragen. Der Wert der Gegenleistung ist nicht von Kursschwankungen abhängig. IFRS 2 kommt für Aktienzuteilungen aufgrund von niedrigeren Kollektivvertragsabschlüssen daher nicht zur Anwendung.

Für Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs wurde ein internationales Beteiligungsmodell entwickelt, das zunächst im Geschäftsjahr 2009/10 in mehreren Gesellschaften in Großbritannien und Deutschland gestartet werden konnte. Aufgrund der in diesen Pilotversuchen gesammelten sehr positiven Erfahrungen wurde das Modell in diesen beiden Ländern weiter ausgebaut sowie in den folgenden Geschäftsjahren schrittweise in den Niederlanden, in Polen, in Belgien, in der Tschechischen Republik, in Italien, in der Schweiz, in Rumänien, in Schweden und in Spanien neu eingeführt. Im Geschäftsjahr 2021/22 nahmen insgesamt 89 Gesellschaften in diesen elf Ländern an der internationalen Mitarbeiterbeteiligung teil.

Zum 31. März 2022 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Mitarbeiter rund 14,2 % (31. März 2021: 14,1 %) der Aktien der voestalpine AG. Darüber hinaus halten aktive und ehemalige Mitarbeiter der voestalpine rund 0,6 % (31. März 2021: 0,7 %) der Aktien der voestalpine AG, deren Stimmrechte von der Stiftung ausgeübt werden. Insgesamt werden somit zum 31. März 2022 die Stimmrechte von 14,8 % (31. März 2021: 14,8 %) des Grundkapitals der voestalpine AG in der Stiftung gebündelt.

15. ÜBRIGE SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 277.447,6 Tsd. EUR sind unter anderem folgende wesentliche Posten enthalten: Reallokation an Divisionsleitgesellschaften in Höhe von 35.162,9 Tsd. EUR (Vorjahr 38.199,0 Tsd. EUR), Emissionszertifikate in Höhe von 213.215,7 Tsd. EUR (Vorjahr 63.566,0 Tsd. EUR), Honoraraufwendungen für Konsulenten und Gutachter in Höhe von 3.200,2 Tsd. EUR (Vorjahr 2.851,1 Tsd. EUR), Personalkosten für fremde Arbeitskräfte in Höhe von

446,2 Tsd. EUR (Vorjahr 617,8 Tsd. EUR), Werbeaufwendungen in Höhe von 2.087,1 Tsd. EUR (Vorjahr 2.107,4 Tsd. EUR), Beiträge an sonstige Verbände und Vereine in Höhe von 1.175,9 Tsd. EUR (Vorjahr 1.179,0 Tsd. EUR), Mieten und Pachten in Höhe von 1.875,5 Tsd. EUR (Vorjahr 1.876,3 Tsd. EUR), EDV in Höhe von 4.767,1 Tsd. EUR (Vorjahr 3.967,7 Tsd. EUR), sonstige fremde Dienstleistungen in Höhe von 3.676,3 Tsd. EUR (Vorjahr 3.524,0 Tsd. EUR) und für Reiseaufwendungen in Höhe von 303,6 Tsd. EUR (Vorjahr 134,1 Tsd. EUR).

16. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungserträge betragen 1.152,8 Mio. EUR (davon 1.152,6 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen), (Vorjahr 0,0 Mio. EUR, davon 0,0 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen). Darin enthalten sind Erträge in Höhe von 125,9 Mio. EUR aus der Abspaltung der Anteile der vier Divisionsholdings (voestalpine Stahl GmbH, Linz, voestalpine Metal Engineering GmbH, Leoben, voestalpine Metal Forming GmbH, Krems, voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien) an ihren US-Tochtergesellschaften in die voestalpine US Holding GmbH (siehe Punkt C. Erläuterungen zur Bilanz Punkt 2. Finanzanlagen).

17. ERTRÄGE AUS DEM ABGANG VON UND DER ZUSCHREIBUNG ZU FINANZANLAGEN UND WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

In der Berichtsperiode wurde eine Ausleihung an das Konzernunternehmen voestalpine Texas LLC, Portland, USA, mit einem Betrag von 104.136,5 Tsd. EUR (Vorjahr 0,0 Tsd. EUR) vollständig wieder zugeschrieben. Der Bewertung liegt der voraussichtliche Verkaufserlös der Texas-Gruppe zugrunde. In der Berichtsperiode wurde aufgrund des gestiegenen Unternehmenswertes eine Zuschreibung an der voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien (Muttergesellschaft der High Performance Metals Division) in Höhe von 260.000,0 Tsd. EUR vorgenommen.

18. AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN UND AUS WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

Im Vorjahr gab es die außerplanmäßige Abschreibung von zwei Beteiligungen an verbundenen Unternehmen im Ausmaß von 123.025,0 Tsd. EUR. Weiters erfolgte im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung einer Ausleihung an ein Konzernunternehmen in Höhe von 104.136,5 Tsd. EUR.

Im Geschäftsjahr 2021/22 gab es weder außerplanmäßige Abschreibungen von Beteiligungen noch von Ausleihungen.

19. ZINSERTRÄGE, ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN UND NEGATIVZINSEN

Der Saldo aus „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“, „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ und „Negativzinsen“ ergibt für das Geschäftsjahr 2021/22 einen Ertrag in Höhe von 56.155,4 Tsd. EUR (Vorjahr 5.400,8 Tsd. EUR). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Veränderung der Kursdifferenzen in Höhe von 23.021,0 Tsd. EUR und der Wertberichtigungen in Höhe von 25.761,2 Tsd. EUR zurückzuführen. Die Zinserträge bestehen großteils aus Zinsen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, aus Darlehenszinsen von verbundenen Unternehmen, aus Swapzinsen sowie aus Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen aus Finanzierung und Clearing. Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinsen von verbundenen Unternehmen, Swapzinsen, Anleihezinsen und sonstige Aufwandszinsen sowie Wertberichtigungen zu Forderungen aus Finanzierung und Clearing gegenüber verbundenen Unternehmen. Die in den Zuweisungen zu den Rückstellungen für Abfertigungen (100,7 Tsd. EUR, Vorjahr 203,9 Tsd. EUR), Pensionen (422,4 Tsd. EUR, Vorjahr 750,7 Tsd. EUR)

und Jubiläumsgelder (12,2 Tsd. EUR, Vorjahr 23,1 Tsd. EUR) enthaltenen Zinskomponenten sind analog zum Vorjahr ebenfalls im Zinsaufwand enthalten.

20. AUFWENDUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen 313,0 Tsd. EUR (Vorjahr 296,8 Tsd. EUR) und betreffen mit 253,3 Tsd. EUR (Vorjahr 244,3 Tsd. EUR) die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2021/22. Sonstige Bestätigungsleistungen wurden in Höhe von 49,4 Tsd. EUR (Vorjahr 41,1 Tsd. EUR) erbracht und sonstige Leistungen in Höhe von 10,3 Tsd. EUR (Vorjahr 11,4 Tsd. EUR).

21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die voestalpine AG ist Gruppenträger der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, welche insbesondere die wesentlichen inländischen Konzerngesellschaften als Gruppenmitglieder umfasst. Der Gruppenträger hat die Körperschaftsteuer für die Unternehmensgruppe an das zuständige Finanzamt zu leisten. Zwischen dem Gruppenmitglied und dem Gruppenträger besteht eine Regelung über den Steuerausgleich. Danach hat das Gruppenmitglied im Falle eines positiven Ergebnisses eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Im Falle eines Verlustes eines Gruppenmitgliedes hat der Gruppenträger eine Steuerumlage an das Gruppenmitglied zu leisten. Der Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwand (+), Ertrag (-)	31.03.2021	31.03.2022
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	54,3	190.645,1
Körperschaftsteuer für Vorperioden	-24.476,0	0,0
Ausländische Steuern	374,6	65,1
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	3.209,8	-211.365,1
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder für Vorperioden	656,2	70,5
Steuerlatenzen	-37.204,5	50.574,3
Steuerlatenzen für Vorperioden	24.084,7	0,0
Summe	-33.300,9	29.989,8

Tsd. EUR

Im Vorjahr betrafen die Körperschaftsteuer für Vorperioden großteils und die Steuerlatenzen für Vorperioden ausschließlich den Verlustrücktrag aus 2019/20 in Höhe von 24.084,7 Tsd. EUR.

E. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind Vorsorgen für Devisentermingeschäfte in Höhe von 498,7 Tsd. EUR (Vorjahr 485,6 Tsd. EUR) aufgrund von Marktwertveränderungen enthalten. Die Bewertung erfolgt nach der „Mark to Market-Methode“. Es wird das Ergebnis rückgestellt, das bei Glattstellung des Sicherungsgeschäftes am Bilanzstichtag realisiert werden würde. Die verwendeten Marktdaten sind, wenn vorhanden, Fixings (EZB, EURIBOR, Swapfixing), ansonsten Contributors wie beispielsweise Tullet & Tokyo Liberty.

Umfang der derivativen Finanzinstrumente und Fair Value in Summe zum Bilanzstichtag sind in folgender Tabelle dargestellt:

BESTAND AN DERIVATEN

	Nominale	Fair Value	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	2.860,74	1,53	100 % ≤ 4 Jahre
Commodity Swap	495,98	0,00	100 % < 3 Jahre
Summe	3.356,72	1,53	

Mio. EUR

Der Fair Value stellt positive und negative Marktwerte dar.

F. SONSTIGE ANGABEN

Als **Vorstandsmitglieder** der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2021/22 folgende Herren bestellt:

- » Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner, Vorsitzender
- » Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Mitglied
- » Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Franz Rotter, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA, Mitglied

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 200 % des Jahresbruttogehalts, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 250 % des Jahresbruttogehalts begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der quantitativen Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind die „Earnings before interest and taxes“ (EBIT), der „Return on Capital Employed“ (ROCE), Free Cash Flow, das operative Working Capital in Prozent vom Umsatz und die Wertschöpfung je Mitarbeiter. Die konkreten Zielgrößen werden für EBIT und ROCE periodisch, nämlich jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren, vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Der Zielwert für das operative Working Capital in Prozent vom Umsatz wurde sowohl für die Geschäftsjahre 2019/20 und 2020/21 als auch 2021/22 für das jeweilige Geschäftsjahr vereinbart. Die Ziele „Wertschöpfung je Mitarbeiter“ und „Free Cash Flow“ wurden für das Geschäftsjahr 2021/22 zusätzlich vereinbart. Die Berechnungsbasis der jeweiligen Zielgrößen ist unabhängig vom jeweiligen

Budget bzw. der Mittelfristplanung, das heißt, Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitative Ziele im Geschäftsjahr 2021/22 wurden erstens die Ausarbeitung von mehreren Alternativszenarien für beide Hochofenstandorte zur Reaktion auf den Dekarbonisierungsdruck und zweitens die Bearbeitung des Projekts „Trentino“ (Abgabe der Mehrheit am HBI-Werk Texas) bis zur entscheidungsreifen Vorlage an den Aufsichtsrat vereinbart.

Die Höhe der vertraglich zugesagten Firmenpension bemisst sich für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner und Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogehalts. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogehalts (ohne variable Bezüge) nicht übersteigen. Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Franz Rotter, Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA und Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage (mit einem Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresbruttogehalts ohne Bonifikation, welcher vom Unternehmen in die Pensionskasse einbezahlt wird).

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurde für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Franz Rotter, Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer und Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA eine außerordentliche Zuzahlung in das beitragsorientierte Pensionsystem beschlossen. Die Zahlung an die Pensionskasse erfolgt in fünf jährlichen gleichen Raten, beginnend mit 31. März 2020.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung, die der Systematik des Angestelltengesetzes nachgebildet ist, wobei die Maximalhöhe nach dem Angestelltengesetz nicht überschritten wird.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für das Geschäftsjahr 2021/22 wie folgt zusammen:

	Lfd. Bezüge fix	Lfd. Bezüge variabel	Summe
Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner	1,19	2,95	4,14
Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer	0,96	1,90	2,86
Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA	0,96	1,90	2,86
Dipl.-Ing. Franz Rotter	0,96	1,90	2,86
Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA	0,96	1,90	2,86
Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA	0,96	1,90	2,86
2021/22	5,99	12,45	18,44
2020/21	5,70	4,71	10,41

Mio. EUR

In der oben angeführten Tabelle sind in den fixen Bezügen des Vorjahres Jubiläumsgeldzahlungen in Höhe von 0,04 Mio. EUR enthalten. Im Geschäftsjahr 2021/22 sind keine Jubiläumsgeldzahlungen angefallen.

Weiters sind zusätzlich für Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen im Konzernabschluss folgende Service Costs (Personalaufwand) erfasst: Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA 0,52 Mio. EUR (2020/21: 0,41 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner 0,61 Mio. EUR (2020/21: 0,51 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2021/22 werden für die Vorstandsmitglieder mit beitragsorientierten Pensionsverträgen Zahlungen für laufende Pensionskassenbeiträge sowie – sofern relevant – Zahlungen für die oben beschriebene beitragsorientierte Zuzahlung im Konzernabschluss wie folgt berücksichtigt: Dipl.-Ing. Franz Rotter 0,61 Mio. EUR (2020/21: 0,60 Mio. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer 0,53 Mio. EUR (2020/21: 0,52 Mio. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA 0,71 Mio. EUR (2020/21: 0,70 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA 0,14 Mio. EUR (2020/21: 0,13 Mio. EUR); für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 1,56 Mio. EUR (2020/21: 1,54 Mio. EUR) durch die Pensionskasse geleistet. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden im Rahmen der bestehenden Abfertigungsregelung für vier Vorstandsmitglieder Zahlungen an eine Vorsorgekasse in Höhe von insgesamt 0,12 Mio. EUR (2020/21: 0,08 Mio. EUR) geleistet.

Zum Bilanzstichtag waren 10,90 Mio. EUR (2020/21: 4,21 Mio. EUR) der variablen Bezüge noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten in der Berichtsperiode folgende Mitglieder an:

- » Dr. Joachim Lemppenau, Vorsitzender bis 31. März 2022; ab 1. April 2022 Mitglied
- » Dr. Heinrich Schaller, Stv. Vorsitzender
- » KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Mitglied
- » Dr. Wolfgang Eder, Mitglied bis 31. März 2022; ab 1. April 2022 Vorsitzender
- » Mag. Ingrid Jörg, Mitglied
- » Dr. Florian Khol, Mitglied
- » Mag. Maria Kubitschek, Mitglied
- » Prof. Elisabeth Stadler, Mitglied

- » BR Sandra Fritz, Mitglied
- » Arb.BRV Josef Gritz, Mitglied
- » Arb.BRV Gerhard Scheidreiter, Mitglied
- » BRV Hans-Karl Schaller, Mitglied

Für die Geschäftsjahre 2005/06 bis 2020/21 war die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates in der Satzung der voestalpine AG abschließend festgelegt. Erstmals mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2021/22 sieht § 15 der Satzung nunmehr vor, dass die Höhe der Vergütung sowie des Sitzungsgeldes der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder (= Kapitalvertreter) von der Hauptversammlung festgesetzt wird.

Den von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitgliedern steht weder eine Aufsichtsratsvergütung noch ein Sitzungsgeld zu.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 6. Juli 2022 folgende Aufsichtsratsvergütung sowie Höhe der Sitzungsgelder vorschlagen:

Vorsitzender	100.000 EUR
Stellvertreter des Vorsitzenden	75.000 EUR
Mitglied	50.000 EUR
Vorsitzender eines Ausschusses (sofern nicht AR-Vorsitzender)	25.000 EUR
Sitzungsgeld	500 EUR

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung am 6. Juli 2022 beträgt die Aufsichtsratsvergütung (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2021/22 insgesamt 0,53 Mio. EUR (2020/21: 0,18 Mio. EUR).

Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2021/22 erfolgt spätestens 14 Tage nach der am 6. Juli 2022 stattfindenden Hauptversammlung.

An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Der Jahresabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

Dienstleistungen des Rechnungswesens und der Personalabteilung werden aufgrund von Shared Service-Verträgen von der voestalpine Stahl Linz GmbH und der voestalpine PersonalServices GmbH für die voestalpine AG erbracht.

Die voestalpine AG agiert als Management-Holding für den gesamten voestalpine-Konzern. Es werden sämtliche Leistungen erbracht, um die Ressourcenallokation innerhalb des gesamten voestalpine-Konzerns zum Nutzen sämtlicher Konzerngesellschaften und der Aktionäre zu optimieren. Diese Leistungen beinhalten unter anderem Funktionen im Bereich strategisches Personalmanagement, Planung und Strategie, Controlling, Bilanz, Treasury, Recht, Revision und strategisches IT-Management. In diesem Zusammenhang gibt es einen Management- und Servicevertrag zwischen der voestalpine AG und den betroffenen Konzerngesellschaften.

Für das Nutzungsrecht der Wort- und Bildmarke voestalpine besteht ein Markenlizenzvertrag. Beide Positionen werden unter dem Titel „Konzernumlage“ an die betroffenen Konzerngesellschaften verrechnet.

Es erfolgt zum Zwecke eines konzerninternen Liquiditätsausgleichs ein Cash-Pooling durch die voestalpine AG. Dabei werden Liquiditätsüberschüsse und Liquiditätsbedarfe von unterschiedlichen Konzerngesellschaften zueinander ausgeglichen.

Die voestalpine AG fungiert als Organträgerin einer Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 Abs. 2 UStG 1994.

Weiters ist die voestalpine AG Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 (siehe Punkt 21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag).

G. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nicht berücksichtigt wurden.

H. ERGEBNISVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2021/22 schließt mit einem Bilanzgewinn von 215.000.000,00 EUR. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 1,20 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 24. Mai 2022

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Robert Ottel e. h.

Franz Rotter e. h.

Peter Schwab e. h.

Hubert Zajicek e. h.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der **voestalpine AG, Linz**, bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2022 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung Anteile an verbundenen Unternehmen

» Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der voestalpine AG werden Anteile an verbundenen Unternehmen mit 4.219,4 Mio. EUR ausgewiesen und stellen damit bedeutende Vermögenswerte der Gesellschaft dar. Finanzanlagen werden von der Gesellschaft auf den beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn dieser niedriger als der bisherige Buchwert ist. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Demgemäß wurden im Geschäftsjahr Zuschreibungen auf Anteile an verbundene Unternehmen im Ausmaß von 260,0 Mio. EUR (zur Gänze betreffend die voestalpine High Performance Metals GmbH) vorgenommen.

Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird mit einem Discounted-Cash-flow-Verfahren unter Einbeziehung der Cashflows aus der vom Konzernmanagement genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung ermittelt.

Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Kapitel „2. Finanzanlagen“ und „17. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens“ im Anhang.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Zahlungsmittelüberschüsse und den Abzinsungssatz zugrunde gelegt. Die Planung der Cashflows ist grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet, die durch die Ukraine-Krise noch verstärkt werden. Die Herleitung des Abzinsungssatzes ist komplex und von Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter bzw. von Marktdaten abhängig. Geringfügige Veränderungen in den Annahmen können zu einer wesentlichen Abweichung des beizulegenden Wertes führen. Aufgrund der im Geschäftsjahr erfassten Zuschreibungen ist davon insbesondere der Anteil an der voestalpine High Performance Metals GmbH betroffen. Aus diesen Gründen und wegen der wesentlichen Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen für den Jahresabschluss haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtig für unsere Prüfung bestimmt.

» Prüferisches Vorgehen

Wir haben den seitens des Managements eingerichteten Prozess zur Identifikation von Indikatoren für außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen hinsichtlich dessen Ausgestaltung und Umsetzung geprüft.

Betreffend die durchgeführte Zuschreibung des Anteils an der voestalpine High Performance Metals GmbH haben wir die der Planung der Cashflows zugrundeliegenden Annahmen und die darin enthaltenen und von den gesetzlichen Vertretern der Division High Performance Metals vorgenommenen Ermessensentscheidungen kritisch gewürdigt und mit der vom Konzernmanagement genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung abgeglichen. Wir haben die im Rahmen der Berechnungen angesetzten Parameter, wie beispielsweise die geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Working-Capital-Entwicklung oder die geplanten Investitionen, mit unternehmensspezifischen Informationen bzw. mit verfügbaren branchenspezifischen Markterwartungen aus externen Datenquellen verglichen und anhand historischer Daten plausibilisiert sowie eingehend mit dem Management diskutiert und hinterfragt.

Weiters haben wir das Berechnungsmodell auch unter Einbindung interner Experten hinsichtlich seiner Angemessenheit beurteilt. Den verwendeten Abzinsungssatz haben wir anhand selbst ermittelter Bandbreiten plausibilisiert.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahres- und Konzernabschluss, die Lageberichte zum Jahres- und Konzernabschluss und die jeweiligen Bestätigungsvermerke. Den Jahresfinanzbericht (ohne den Bericht des Aufsichtsrates) haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erhalten, der Bericht des Aufsichtsrates wird uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt werden.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab. Bezüglich der Informationen im Lagebericht verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht zum Lagebericht“.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob sie wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der Arbeiten, die wir zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhaltenen sonstigen Informationen durchgeführt haben, zur Schlussfolgerung gelangen, dass diese sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- » Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- » Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- » Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- » Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- » Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- » Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- » Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der beigefügte Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juli 2021 als Abschlussprüfer für das am 31. März 2022 endende Geschäftsjahr gewählt und am 8. Juli 2021 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem am 31. März 2020 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art 5 Abs 1 der EU-VO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Mag. Marieluise Krimmel.

Wien

24. Mai 2022

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Marieluise Krimmel e. h.
Wirtschaftsprüferin

ppa. Mag. Monika Viertlmayer e. h.
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der voestalpine AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 24. Mai 2022

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.
Vorsitzender des Vorstandes

Franz Kainersdorfer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Robert Ottel e. h.
Mitglied des Vorstandes

Franz Rotter e. h.
Mitglied des Vorstandes

Peter Schwab e. h.
Mitglied des Vorstandes

Hubert Zajicek e. h.
Mitglied des Vorstandes

KONTAKT & IMPRESSUM

KONTAKT

voestalpine AG, Group Communications
T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981
mediarelations@voestalpine.com

voestalpine AG, Investor Relations
T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581
IR@voestalpine.com

www.voestalpine.com

Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde von einer geschlechtsbezogenen Schreibweise der natürliche Personen betreffenden Bezeichnungen Abstand genommen.
Sämtliche in diesem Geschäftsbericht angeführte Mengenangaben in Tonnen beziehen sich auf metrische Tonnen (1.000 kg).

Impressum
Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1, 4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG, Investor Relations, T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581, IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com
Gestaltung, Realisierung: gugler* MarkenSinn, 3100 St. Pölten

voestalpine AG

voestalpine-Straße 1

4020 Linz, Austria

T. +43/50304/15-0

F. +43/50304/55-DW

www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.